

WERKHEFT

ZUR AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 2026



SCHULE
STATT
FABRIK

STERNSSINGEN
GEGEN
KINDER-
ARBEIT



Werkheft 2026



Begrüßung	2
Biblischer Leittext und Geleitwort	4
Was Kinderarbeit bedeutet	6
Bangladesch: bezaubernd und bedroht	8
Praxis: Methoden und Spiele	20
Sternsingen: vom Kind zum König	30
Durchführungsordnung und Kinderschutz	32
Sammelergebnis 2025	34
Hausbesuchstexte	35
Best Practice: Sternsingen und Schule	36
Den Sternsängern danken	38
Bundesweite Eröffnung in Freiburg	40
Sternsinger im Bundeskanzleramt	41
Informationen & Angebote	42
Kontakt & Impressum	43



Das Titelbild zeigt Nour (12) aus Jessore in Bangladesch. Sternsinger-Projektpartner haben das Mädchen aus der Kinderarbeit befreit. Nours Geschichte lesen Sie auf den Seiten 12-15.

Liebe Sternsinger-Verantwortliche,

dass Kinder zur Schule gehen, Hobbys haben und mit Freundinnen und Freunden spielen können, scheint für uns selbstverständlich. Und doch verbringen Millionen Kinder weltweit ihre Tage auf Feldern oder in Fabriken. Sie müssen arbeiten, weil ihre Eltern arm sind, weil es keine Sozial- oder Krankenversicherung gibt, weil Menschen sie als billige Arbeitskräfte ausbeuten.

In einer seiner letzten Generalaudienzen hat Papst Franziskus unmissverständlich dazu aufgerufen, dieses Unrecht nicht weiter zu dulden. Christinnen und Christen könnten „nicht akzeptieren, dass kleine Schwestern und kleine Brüder, statt geliebt und geschützt zu werden, ihrer Kindheit, ihrer Träume beraubt, Opfer von Ausbeutung und Ausgrenzung werden.“ (Generalaudienz 8. Januar 2025) Bei der kommenden Aktion Dreikönigsingen treten wir wieder gemeinsam für die Würde und die Rechte aller Kinder ein. Unter dem Motto „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“ machen wir deutlich, dass Kinderarbeit kein Schicksal ist. Kinderarbeit hat vielfältige Ursachen, zu denen Armut ebenso



ONLINE

Alle Download-Vorlagen zum Werkheft finden Sie unter: www.sternsinger.de/werkheft



Rund 1.500 Sternsingerinnen und Sternsinger feierten am 28. Dezember 2024 mit dem Paderborner Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz, Pfarrer Dirk Bingener, Präsident des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ (links), und Domvikar Dr. Stefan Ottersbach, damaliger Bundespräsident des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), in Paderborn die bundesweite Eröffnung der Sternsingeraktion.

gehört wie Ungerechtigkeit, Profitstreben und unfaire Handelsbeziehungen. Die Folgen sind drastisch: 138 Millionen Kinder auf der Welt müssen arbeiten. 54 Millionen von ihnen sogar unter besonders gefährlichen und ausbeuterischen Umständen.

Was das heißt, zeigt das Beispiel von Nour, dem Mädchen auf unserem Titelbild. Schon mit sechs Jahren musste sie in einer Fabrik arbeiten. Jahrelang schien es für sie keinen Ausweg zu geben. Inzwischen ist Nour 12 Jahre alt. Nun geht sie wieder in die Schule. Es gibt Wege, die aus Arbeit und Ausbeutung herausführen. Doch diese Wege müssen gebahnt und mit Nachdruck verfolgt werden. Dafür setzen wir uns gemeinsam ein. Die Projektpartner der Sternsinger in Bangladesch und anderen Ländern suchen Fabriken, Werkstätten und Haushalte auf. Sie befreien Kinder aus gefährlichen Arbeitsstätten. Sie sorgen für Schulbildung, unterstützen Familien und klären Gemeinschaften darüber auf, dass jedes Kind das Recht hat, zur Schule zu gehen, zu spielen und geschützt aufzuwachsen.

Dieses Engagement für die Würde und das Leben der Kinder ist nur möglich, weil Sie gemeinsam mit den

Sternsingerinnen und Sternsängern dafür eintreten, dass Kinder in aller Welt die Chance auf ein gutes Leben bekommen. Denn mit jedem Schritt, den die Sternsingerinnen und Sternsinger tun, mit jedem Segen, den sie an die Haustüren schreiben, wird die Hoffnung konkret, dass Veränderung möglich ist – und dass es Wege gibt, die aus Not und Ausbeutung herausführen.

Mit den Berichten aus den Sternsinger-Projekten, den Ideen für Gruppenstunden und den weiteren Materialien in diesem Werkheft möchten wir Sie in Ihrem segensreichen Engagement unterstützen. Wir danken Ihnen von Herzen, dass Sie dabei sind und dass Sie mithelfen, dass Kinder nicht in die Fabrik gehen müssen, sondern zur Schule gehen können.

Ihre

Pfarrer Dirk Bingener
Präsident Kindermissionswerk
„Die Sternsinger“

Daniela Hottenbacher
Bundesvorsitzende Bund der Deutschen
Katholischen Jugend (BDKJ)

Biblischer Leittext zur Aktion Dreikönigssingen 2026

Jes 58,1-10 (Auszüge)

Fassung der Einheitsübersetzung

Rufe aus voller Kehle, halte dich nicht zurück!
Erhebe deine Stimme wie ein Widderhorn!
Seht, an euren Fasttagen macht ihr Geschäfte
und alle eure Arbeiter treibt ihr an.

Seht, ihr fastet und es gibt Streit und Zank
und ihr schlagt zu mit roher Gewalt.
So wie ihr jetzt fastet,
verschafft ihr eurer Stimme droben kein Gehör.

Ist nicht das ein Fasten, wie ich es wünsche:
die Fesseln des Unrechts zu lösen,
die Stricke des Jochs zu entfernen, Unterdrückte freizulassen,
jedes Joch zu zerbrechen?

Bedeutet es nicht, dem Hungrigen dein Brot zu brechen,
obdachlose Arme ins Haus aufzunehmen,
wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden
und dich deiner Verwandtschaft nicht zu entziehen?

Dann wird dein Licht hervorbrechen wie das Morgenrot
und deine Heilung wird schnell gedeihen.
Deine Gerechtigkeit geht dir voran,
die Herrlichkeit des HERRN folgt dir nach.

Wenn du dann rufst, wird der HERR dir Antwort geben,
und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Hier bin ich.
Wenn du Unterjochung aus deiner Mitte entfernst,
auf keinen mit dem Finger zeigst und niemandem
übel nachredest,
den Hungrigen stärkst und den Gebeugten satt machst,
dann geht im Dunkel dein Licht auf
und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.

Vereinfachte Fassung

Rufe so laut du kannst, halte dich nicht zurück.
Deine Stimme soll erklingen wie eine Posaune!

Ihr sagt, ihr glaubt an mich, euren Gott. Aber ihr macht
aus allem ein Geschäft.
Ihr beutet die Menschen aus, die für euch arbeiten!
Ihr sagt, dass ihr gläubig seid, aber ihr streitet und zankt
und prügelt euch.
So macht ihr eurem Gott keine Freude!

Wisst ihr, was ich mir von euch wünsche?
Dass ihr gegen Unrecht aufsteht.
Dass ihr alles dafür tut, die Unterdrückten zu befreien
und Menschen vor Ausbeutung zu schützen.

Mir gefällt, wenn ihr mit den Hungrigen euer Brot brecht.
Wenn ihr Obdachlose bei euch aufnehmt.
Wenn ihr den Armen mit warmer Kleidung helft
und wenn ihr für eure Familien und eure Freunde da seid.

Dann werdet ihr Licht in die Welt bringen wie die Sonne,
wenn sie am Morgen aufgeht.
Dann wird die Welt durch euch ein wenig besser und gerechter.
Und die Menschen werden Gott wieder loben,
weil sie sehen, wie gerecht ihr seid.

Ja, dann seid ihr Menschen, die wirklich an mich glauben.
Dann seid ihr meine Kinder, für die ich immer da bin,
wenn sie meine Hilfe brauchen.
Wenn ihr die Ungerechtigkeit beendet und damit bei
euch selbst anfangt.
Wenn ihr auf keinen mit dem Finger zeigt.
Wenn ihr über niemanden schlecht redet.
Wenn ihr die Hungrigen satt macht,
wenn ihr den Müden wieder Mut macht,
dann seid ihr wie ein Licht im Dunkel
und die Finsternis der Welt wird hell wie der Mittag.

Jedes Jahr ist es für mich als Erzbischof von Freiburg faszinierend mitzuerleben, wie nach Weihnachten in unseren Pfarreien einiges in Bewegung kommt: Wenn vielerorts das öffentliche Leben heruntergefahren wird und so manche Familie nach den Festtagen in den Winterurlaub aufbricht, dann herrscht rege Betriebsamkeit in unseren Kirchen und Gemeindehäusern: Kinder und Jugendliche schlüpfen in die Rolle der Heiligen Drei Könige, unterstützt von vielen Erwachsenen, die ihnen beim Ankleiden und beim Einüben der Segenssprüche und Lieder helfen und für entsprechende Stärkung sorgen.

Dann brechen alljährlich um das Hochfest der Heiligen Drei Könige am 6. Januar herum in unseren Gemeinden Kinder und Jugendliche auf und ziehen von Haus zu Haus, verkünden an den Türen und in den Wohnungen die weihnachtliche Botschaft von der Geburt Jesu und schreiben das bekannte Segenswort über die Haustüren. Gleichzeitig machen sie auf die Not von Kindern weltweit aufmerksam und sammeln hierfür Spenden.

Was für ein großartiges Engagement, das hier zutage tritt! Und was für ein Gewinn für unsere Gemeinden, dass hier junge Menschen mit Freude und Elan die Botschaft vom Reich Gottes verkünden!

Für dieses Engagement und diesen Einsatz, den Ihr, liebe Kinder und Jugendliche, bei der Aktion Dreikönigssingen leistet, bin ich sehr dankbar! Es ist für mich ein beeindruckendes Zeichen, wenn Ihr Euch in aller Öffentlichkeit zu Eurem Glauben bekennt und es Euch wichtig ist, den Menschen zu berichten, dass Gott in Jesus Christus Mensch geworden ist und seither unser aller Leben und das Leben dieser Welt unter einem guten Stern steht!

Im Jahr 2026 wird Bangladesch das Partnerland der Sternsingeraktion sein und leider ist es dort und in vielen anderen Ländern der Welt so, dass schon Kinder in Fabriken und Werkstätten arbeiten und Geld verdienen müssen. Was für uns hier in Deutschland selbstverständlich ist: Dass Kinder in den Kindergarten gehen, in den Schulen lernen und entsprechend gefördert werden und ihre je eigenen Talente auch in ihren Hobbys Ausdruck verleihen dürfen – all das kennen arbeitende Kinder in Bangladesch nicht. Um selbst und mit ihren Familien überleben zu können, gehen sie morgens zur Arbeit und kehren abends erschöpft nach Hause zurück.

Das ist ein großes Unrecht! Das darf so nicht sein! Allen Kindern dieser Erde stehen die gleichen Rechte zu: Dass sie in Sicherheit aufwachsen, dass sie ungehinderten Zugang zu



Stephan Burger
Erzbischof von Freiburg

Wissen und Bildung haben und entsprechend ihrer je eigenen Fähigkeiten auch gefördert werden! Für diese elementaren Rechte der Menschen treten wir Christinnen und Christen ein und die Sternsingerinnen und Sternsinger tun es auch: Gott möchte, dass Recht und Gerechtigkeit auf der Erde herrschen und dass jeder Mensch in Frieden und Sicherheit leben kann!

Gott denkt groß von uns Menschen: In Jesus Christus ist er einer von uns geworden. Deshalb ist es unsere Aufgabe, ebenfalls groß von Menschen zu denken. Jeder einzelne Mensch hat seine von Gott gegebene Würde und jedem einzelnen Menschen ist mit Respekt und Achtung zu begegnen. Für Benachteiligung und Ausbeutung ist dabei kein Platz. Davon gibt die Sternsingeraktion auch im Jahr 2026 Zeugnis und für dieses Engagement der Kinder und Jugendlichen möchte ich von Herzen Danke sagen!

Allen Engagierten bei der Aktion Dreikönigssingen 2026 erbitte ich Gottes reichen Segen!

Herzlich

Erzbischof Stephan Burger

Thema der Aktion Dreikönigssingen 2026

Was Kinderarbeit bedeutet



Naim ist 13 Jahre alt. Er arbeitet ohne Schutzausrüstung in einer Autowerkstatt in Bangladesch.

Weltweit müssen 138 Millionen Kinder unter Bedingungen arbeiten, die ihnen schaden und ihre Rechte auf Schutz und Bildung verletzen – 54 Millionen von ihnen sogar unter ausbeuterischen oder gefährlichen Bedingungen. Die Sternsingeraktion 2026 richtet den Blick auf das Thema Kinderarbeit und zeigt, wie diese bekämpft werden kann.

Was ist Kinderarbeit?

- Wenn Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren eine ausbeuterische und gefährliche Tätigkeit verrichten, spricht man von Kinderarbeit.
- Kinderarbeit gefährdet die körperliche und seelische Entwicklung junger Menschen und erschwert oder verwehrt ihnen Zugang zu Bildung. Entscheidend sind Art, Umfang und Umstände der Arbeit.
- Die schlimmsten Formen von Kinderarbeit sind Kinderprostitution und -pornografie, der Einsatz von Kindern in bewaffneten Konflikten oder für illegale Aktivitäten wie den Drogenhandel sowie Sklaverei und Zwangsarbeit.

- Nicht jede Tätigkeit ist schädlich für Kinder. Sie können beispielsweise in begrenztem Umfang im elterlichen Betrieb mithelfen und dennoch zur Schule gehen oder Zeit zum Spielen haben.

Was es bedeutet, wenn Kinder arbeiten müssen

- Kinder, die arbeiten müssen, gehen oft nicht zur Schule. Sie geraten in eine Spirale aus Armut und Arbeit. Ihre Rechte auf Bildung und Freizeit werden missachtet.
- Schwere körperliche Arbeit, gefährliche Maschinen oder giftige Materialien schaden Kindern und verletzen ihr Recht auf körperliche Unversehrtheit.
- Im Arbeitsumfeld sind Kinder oft der Willkür ihrer Chefs oder Kollegen ausgeliefert. Das verletzt ihr Recht auf Schutz vor Gewalt und Ausbeutung.

Wo Kinderarbeit besonders verbreitet ist

- Kinderarbeit tritt besonders in Ländern des Globalen Südens auf. Sie ist dort verbreitet, wo viele Familien arm sind und soziale Sicherungssysteme fehlen.
- Auf dem afrikanischen Kontinent arbeiten rund 86,6 Millionen Kinder, in Asien und der Pazifikregion sind es rund 27,7 Millionen, in Lateinamerika und der Karibik rund 7,3 Millionen. In ländlichen Regionen ist Kinderarbeit besonders verbreitet.
- Die meisten Kinder arbeiten in der Landwirtschaft, etwa beim Anbau von Kakao, Kaffee, Baumwolle oder Tee; in Industrie und Handwerk, zum Beispiel bei der Textilherstellung, in Ziegelbrennereien oder im Bergbau sowie im „informellen Sektor“, etwa als Haushaltshilfen, beim Straßenverkauf oder Müllsammeln.

Warum Kinder arbeiten müssen

- Armut: Wenn Eltern nicht genug zum Leben verdienen, müssen Kinder zum Überleben beitragen.
- Kriege und Umweltkatastrophen: Wenn Familien flüchten müssen, Nahrungsmittel extrem teuer werden und Eltern verletzt werden oder sterben, zwingt das Kinder oft dazu, Verdienstmöglichkeiten zu suchen.
- Fehlende soziale Sicherungssysteme: Wo es keine Kranken- oder Sozialversicherung gibt, fehlt Familien buchstäblich das tägliche Brot, wenn Eltern krank werden oder ihren Job verlieren.
- Wirtschaftliche Interessen: Kinder sind billige Arbeitskräfte – das nutzen manche Unternehmen aus.
- Mangelhafte Gesetze oder Kontrollen: Obwohl es in fast allen Ländern weltweit Gesetze gegen Kinderarbeit gibt, werden diese nicht konsequent umgesetzt.

Was getan werden muss, um Kinderarbeit zu bekämpfen

- Alle Staaten müssen die UN-Kinderrechtskonvention umsetzen, die Kindern die Rechte auf Schutz, Bildung, Freizeit und Partizipation garantiert.
- Die Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO, die die Staaten zur Abschaffung ausbeuterischer Kinderarbeit verpflichten, müssen umgesetzt werden.

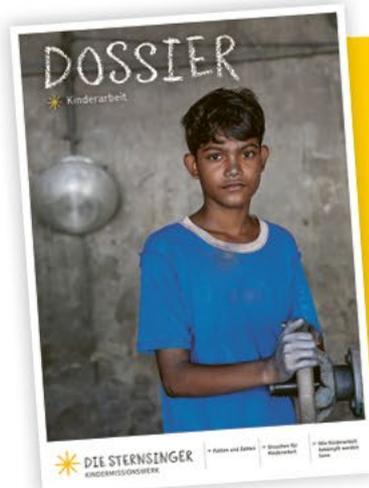
- Staaten, Nicht-Regierungsorganisationen und Zivilgesellschaft müssen zusammenarbeiten, um Kinderarbeit zu bekämpfen.
- In globalen Lieferketten muss Kinderarbeit geächtet werden.
- Konsumentinnen und Konsumenten müssen aufgeklärt werden, wie sie Produkte vermeiden können, bei denen Kinderarbeit eine Rolle spielt.



Die zwölfjährige Shongita aus Bangladesch flicht Körbe aus Bambus, weil ihre Eltern nicht genug Geld verdienen, um die Familie zu ernähren.

Die Hilfe der Sternsinger

Die Projektpartner der Sternsinger setzen sich weltweit für die Rechte und den Schutz von Kindern ein, um den Teufelskreis aus Armut, Kinderarbeit und fehlenden Aufstiegschancen zu durchbrechen. Sie sensibilisieren Eltern, Gemeinden, Unternehmen und Behörden für Kinderrechte, insbesondere für die Rechte auf Schutz und Bildung. Zum Einsatz der Sternsinger-Partner gegen Kinderarbeit gehört es auch, Kinder aus ausbeuterischer Arbeit zu befreien, ihre Familien zu stärken und Schulbildung möglich zu machen. Auf den folgenden Seiten zeigen wir am Beispiel von zwei Projekten in Bangladesch, wie das konkret aussieht.



Dossier: Kinderarbeit

Das Dossier lässt Fachleute und Kinder zu Wort kommen und zeigt, wie sich Projektpartner des Kindermissionswerks für arbeitende Kinder einsetzen. Die Publikation informiert darüber, wie jede und jeder Einzelne dazu beitragen kann, ausbeuterische Kinderarbeit zu verhindern.

Bestellungen: shop.sternsinger.de
Best.-Nr. 208026, kostenlos



Diese Kinder aus Bangladesh spielen gerne in der Nähe der Reisfelder, die ihr Wohnviertel säumen.

Bangladesch: bezaubernd und bedroht

Bangladesch begeistert durch seine kulturelle Vielfalt, seine beeindruckende Natur und die Gastfreundschaft der Menschen. Nach den politischen Umwälzungen im Sommer 2024 steht das asiatische Land vor vielen Herausforderungen.



Bangladesch ist ein besonders dicht besiedeltes Land.



Dicht besiedelt

Bangladesch liegt am Golf von Bengalen in Südostasien, es grenzt an Indien und Myanmar. Mit einer Fläche von etwa 147.570 Quadratkilometern und rund 171 Millionen Einwohnern ist Bangladesch eines der besonders dicht besiedelten Länder der Welt: Auf einem Quadratkilometer leben dort im Durchschnitt etwa 1.000 Menschen mehr als in Deutschland. Rund ein Viertel der Bevölkerung ist jünger als 15 Jahre.

Gigantisch

In der Hauptstadt Dhaka leben mehr als 23 Millionen Menschen. Täglich kommen weitere hinzu. Dhaka ist nach Tokio, Delhi und Shanghai die viertgrößte Stadt der Welt.

Gewässerreich

Bangladesch ist durchzogen von zahlreichen Flüssen. Der Ganges, in Bangladesch auch Padma genannt, fließt über 2.500 Kilometer durch das Land, der Brahmaputra sogar über rund 2.900 Kilometer. Gemeinsam mit dem Fluss Meghna und zahlreichen Nebenflüssen werden diese Wasseradern intensiv genutzt – für Landwirtschaft, Fischerei und Transport.

Tropisch, stürmisch und klimagefährdet

Das bengalische Klima ist tropisch und von Monsunwinden geprägt. Da das Land zum großen Teil aus Tieflandebenen besteht, die nur knapp über dem Meeresspiegel liegen, kommt es immer wieder zu verheerenden Überschwemmungen, vor



Zahlreiche Flüsse und Nebenflüsse prägen die Landschaft Bangladeschs.



Der Klimawandel trifft Bangladesch besonders hart. Dieses Bild entstand im August 2024 nach Überschwemmungen infolge heftiger Monsunregen.



Diese Mädchen gehören indigenen Gruppen an. Sie bereiten sich für einen traditionellen Tanz vor.

alle während der Regenzeit. Durch den Klimawandel haben auch tropische Wirbelstürme zugenommen, die die Küsten bedrohen. Der steigende Meeresspiegel trägt zur Versalzung von Ackerböden und Grundwasser bei.

Mehrsprachig

Die große Mehrheit der Bevölkerung spricht Bengalisches, Amtssprache ist Bengali (auch Bengalisch oder Bangla genannt). Aber insgesamt gibt es 39 Sprachen und Dialekte im Land. So spricht zum Beispiel die ethnische Minderheit der Bihari die auch in Pakistan und Indien verbreitete Sprache

Urdu. Die indigenen Gemeinschaften haben ebenfalls ihre eigenen Sprachen. Englisch ist in der Mittel- und Oberschicht weit verbreitet.

Benachteiligt: Frauen und Mädchen

Trotz Verbesserungen werden Frauen und Mädchen noch vielfältig benachteiligt. Häusliche Gewalt ist verbreitet: Mehr als die Hälfte der Frauen und Mädchen ist davon betroffen. Zwei von drei Mädchen sind bei der Eheschließung jünger als 18 Jahre.



Zwar gehen immer mehr Mädchen in die Schule, doch u.a. wegen Frühverheiratungen müssen sie sie oft eher abbrechen als Jungen.



Schätzungsweise bis zu 250 Asiatische Elefanten leben noch in Bangladesch.

Artenvielfältig

Bangladesch hat eine große Pflanzen- und Tiervielfalt. Die Sundarbans im Südwesten des Landes erstrecken sich über 10.000 Kilometer. Sie bilden die größten Mangrovenwälder der Erde und sind UNESCO-Weltnaturerbe. Hier sind auch die letzten Bengal-Tiger heimisch, das Nationaltier Bangladeschs. In den Chittagong-Bergen im Südosten des Landes leben Elefanten und Leoparden, zahlreiche weitere Säugetierarten sowie Reptilien, Amphibien, Fische und mehr als 600 Vogelarten. Als Nationalvogel gilt die Dajaldrossel, als Nationalblume die Weiße Stern-Seerose, die auch das Landeswappen und zahlreiche Münzen ziert.

Multireligiös

Knapp 90 Prozent der Menschen in Bangladesch sind muslimisch. Der Islam ist Staatsreligion. Die mit acht Prozent größte religiöse Minderheiten sind die Hindus. Rund 0,3 Prozent der Bevölkerung sind Christen. Die Verfassung Bangladeschs garantiert Religionsfreiheit, und das Zusammenleben der unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften ist weitgehend friedlich.

Unterversorgt

Mehr als 40 Prozent der Bevölkerung haben nur unregelmäßig Zugang zu sauberem Trinkwasser. Rund ein Viertel der schwangeren Frauen wird medizinisch nicht versorgt. Jeder vierte Erwachsene kann nicht lesen und schreiben. Auf dem Index der menschlichen Entwicklung liegt Bangladesch auf Platz 129 von 193 Ländern.

Wirtschaftlich aufsteigend

Bangladesch ist nach China der weltweit zweitgrößte Textilproduzent. 85 Prozent der Textilien werden exportiert. Auch der Dienstleistungssektor und die Überweisungen im

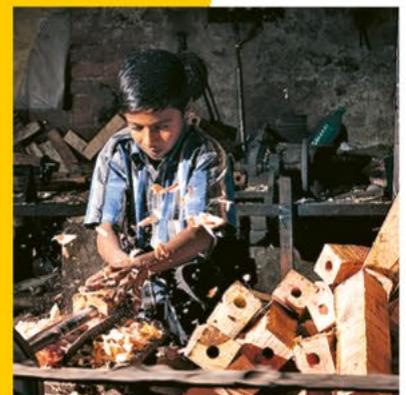


Die Wirtschaft wächst in Bangladesch, die Armut geht zurück.

Ausland lebender Bangladescher tragen zum Wirtschaftswachstum bei. Die Armut ist in den vergangenen drei Jahrzehnten zurückgegangen. Seit 2021 zählt Bangladesch nicht mehr zur Gruppe der am wenigsten entwickelten Ländern der Welt. Dennoch leben noch rund 12,5 Prozent der Menschen unter der nationalen Armutsgrenze. Das heißt, sie müssen mit weniger als 2,40 Euro pro Tag auskommen.

Kinderarbeit in Bangladesch

Trotz Fortschritten im Kampf gegen Kinderarbeit und Ratifizierungen der ILO-Konventionen zur Bekämpfung von Kinderarbeit arbeiten in Bangladesch noch rund 1,8 Millionen Kinder – 1,1 Millionen sogar unter ausbeuterischen und gefährlichen Bedingungen. Die meisten schuften ohne legalen Vertrag, zum Beispiel in der Landwirtschaft, in Haushalten, in der Fischerei und in der Textilwirtschaft. Mit Prävention und Aufklärung, Kinderschutz, Bildung und Armutsbekämpfung setzen sich Sternsinger-Partner gegen Kinderarbeit ein.



Yamin ist zehn Jahre alt. Er arbeitet in einer Holzwerkstatt in der Stadt Jessore in Bangladesch.



Nach Jahren harter Arbeit in einer Fabrik geht Nour dank des Sternsinger-Partners ARKTF wieder in die Schule. Sie lernt gerne und gut.

WIE NOUR DER FABRIKARBEIT ENTKAM

In der Stadt Jessore im Westen Bangladeschs setzen sich Sternsinger-Partner gegen Kinderarbeit ein. Sie halfen auch der zwölfjährigen Nour.

Verena Hanf

Stark und zerbrechlich zugleich – diesen Eindruck vermittelt Nour immer wieder. Selbstbewusst steht das zwölfjährige Mädchen im Versammlungsraum des Sternsinger-Partners ARKTF, einer Stiftung, die in der westbengalischen Stadt Jessore Kinderarbeit bekämpft. Etwas atemlos vor Aufregung, aber klar, schildert Nour, wo und warum sie seit ihrem sechsten Lebensjahr arbeiten musste, bevor ein Team von ARKTF sie an ihrem Arbeitsplatz entdeckte und ihre Not beendete. Die anderen Kinder, die wie Nour heute ins Zentrum gekommen sind, nicken hin und wieder. Auch sie haben hart arbeiten müssen, bevor die Sternsinger-Partnerorganisation eingriff und ihnen zu ihrem Recht auf Schutz und Bildung verhalf.

Schwerer Start

Nours Start ins Leben war nicht einfach. Das Leid begann schon lange vor ihrer Geburt. Nours Mutter Rhia war selbst noch ein Kind, als ihre Mutter starb. Rhias Vater musste seine vier Töchter allein aufziehen. Doch als Tagelöhner und Arbeiter in der Kissenproduktion verdiente er zu wenig. Rhia war erst 13 Jahre, als der Vater sie mit einem ihr unbekanntem Mann verheiratete. Die Ehe sollte ihre Versorgung gewährleisten. Doch statt Sicherheit folgten für Rhia Jahre schlimmer Misshandlungen durch den Ehemann. „Er war immer betrunken, immer äußerst aggressiv. Eines Tages hat er mich fast umgebracht“, berichtet die heute 25-Jährige. Auch nach der Geburt ihrer Tochter blieb er gewalttätig. „Ich hatte Angst um Nour. Sie hat Furchtbares mitansehen müssen. Auch um sie zu schützen, musste ich mich von meinem Mann trennen.“

Rhia zog zurück in ihr Elternhaus, wo sie sich nun ein Zimmer mit Nour teilt. Im anderen Zimmer der einfachen Unterkunft lebt Nours Großvater. Er ist ein von der Arbeit gezeichneter

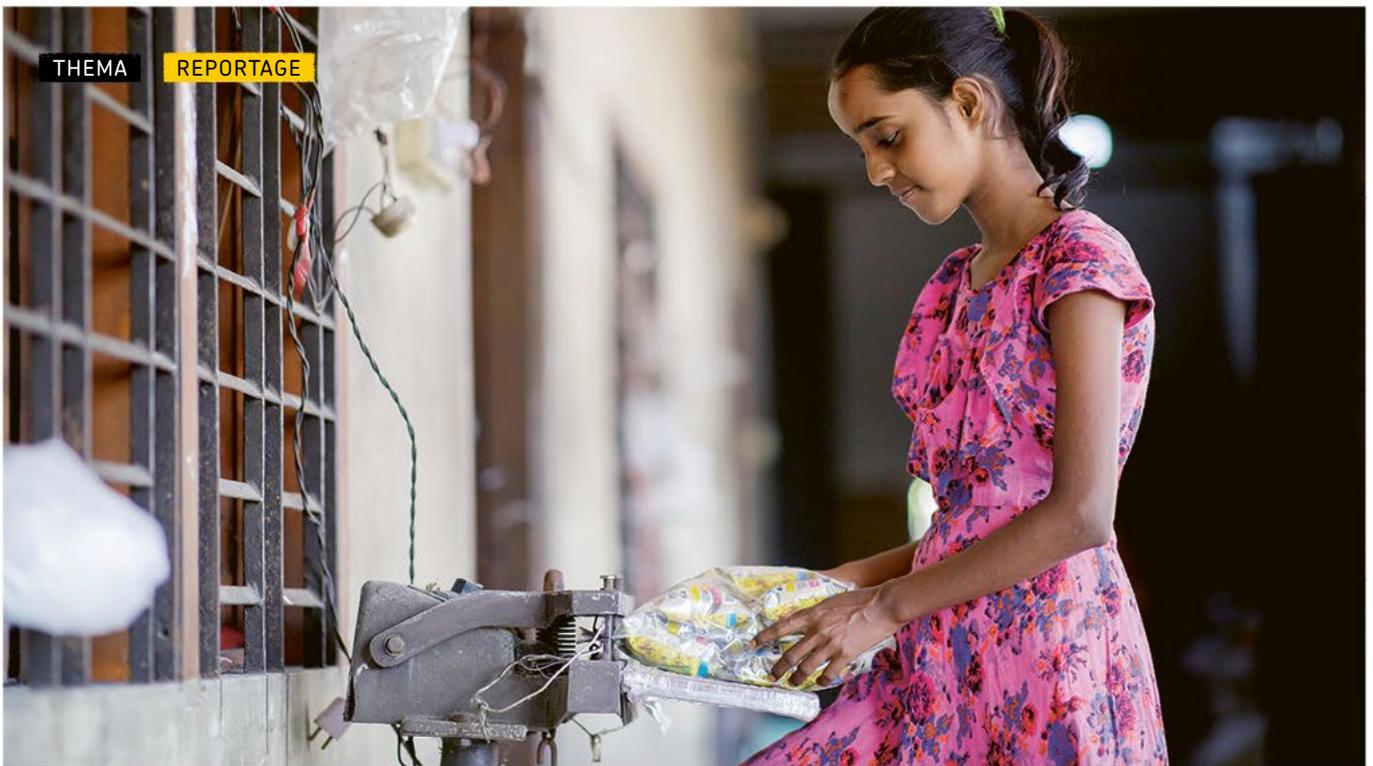


Sozialarbeiterin Shelpi (rechts) betreut Nour und ihre Mutter.

und kranker Mann. Nur mit Mühe kann er aufstehen, meist liegt er regungslos auf seinem Bett. Finanziell kann er seiner Tochter und Enkeltochter nicht unter die Arme greifen, er braucht selbst Hilfe. Doch in Bangladesch gibt es keine staatliche Kranken- und Sozialversicherung. Rhia pflegt ihren Vater, so gut sie kann. Ihre Schwestern leben nicht in der Nähe, sie kommen nur selten.

Arbeit und Ängste

Nach der Trennung von ihrem Mann konnte Rhia zunächst nicht arbeiten gehen, zu schwer waren die von ihm zugefügten Verletzungen. Sie hatte kein Einkommen, und Nours Vater zahlte keinen Unterhalt. Nach Monaten in extremer Armut sah die junge Mutter keinen anderen Ausweg mehr, als die



Nour zeigt an ihrem ehemaligen Arbeitsplatz, wie sie früher Snacks verpacken musste.

„ICH FÜHLE MICH
JEDEM KIND,
DAS ARBEITEN MUSS,
PERSÖNLICH VERBUNDEN.
ICH LEIDE MIT IHM
UND MÖCHTE
IHM HELFEN.“

Shelpi Khatun, Sozialarbeiterin und ARKTF-Koordinatorin



sechsjährige Nour von der Schule zu nehmen und auch sie arbeiten zu lassen. „Ich fand es schrecklich, aber wir hatten einfach nicht genügend Geld für das Nötigste“, so Rhia. Ihre Tochter begann, tagsüber in einer Snackfabrik zu arbeiten. Sie musste putzen, ausgebrannte Kohle zusammenkehren und Päckchen für den Versand packen. „Der Chef hat oft geschimpft“, erinnert sich Nour. Ihr Gesicht verdüstert sich, wenn sie von den drei Jahren Fabrikarbeit spricht. „Ich mochte ihn nicht und hatte Angst vor ihm.“

Hilfe aus der Not

Bei einem seiner Rundgänge wurde ein ARKTF-Team auf die Fabrik aufmerksam und stattete ihr einen Besuch ab. „Die damals elfjährige Nour fiel mir sofort ins Auge. Ich habe gleich gesehen, dass sie viel zu jung zum Arbeiten ist und dass das Arbeitsumfeld ihr schadet“, erinnert sich Sozialarbeiterin und Koordinatorin Shelpi Khatun. Wie in den meisten Ländern der Welt ist Kinderarbeit in Bangladesch verboten. Das ARKTF-Team stellte den Fabrikbesitzer zur Rede und klärte ihn über die geltenden Gesetze auf. Es setzte sich mit Nours Mutter in Verbindung und erfuhr von ihrer schwierigen Situation.

Die Sternsinger-Partnerorganisation handelte schnell: Sie befreite Nour aus dem Arbeitsverhältnis und meldete sie in einer Schule an. Um sie nach der mehrjährigen Pause auf den Unterricht vorzubereiten, bekam Nour im ARKTF-Zentrum wochenlang Nachhilfe. Auch Mutter Rhia erhielt Unterstützung. Die Sternsinger-Partner berieten sie und gaben ihr ein kleines Startkapital, mit dem sie sich selbständig machen konnte. Heute stellt Rhia zu Hause Tüten aus recyceltem Papier her und näht Kinderkleidung und Kissenbezüge, die sie in der Nachbarschaft verkauft. Der Erlös deckt die Kosten für Lebensmittel und Medikamente. Dank der Vermittlung des Stern-

singer-Partners übernimmt Nours neue Schule einen Teil der Kosten für die Unterrichtsmaterialien. „Ich war so unglaublich glücklich, dass ich mit der Arbeit aufhören konnte und wieder in die Schule gehen kann“, sagt Nour, und lächelt. „Shelpi und die anderen bei ARKTF sind so tolle Menschen, weil sie mir das ermöglicht haben.“ Noch heute geht Nour nach der Schule gerne ins Zentrum der Sternsinger-Partner, wo sie ihre Freundinnen trifft, Theater spielt und singt.

Trauer und Freude

Leicht abstreifen lässt sich die leidvolle Vergangenheit nicht. „Manchmal bin ich traurig wegen allem, was passiert ist“, sagt Nour. Sie sorgt sich auch immer wieder um ihre Mutter, der sie sehr nahesteht. „Ich will nicht, dass sie noch mehr leidet“, sagt Nour. „Ich will immer gut lernen und sie unterstützen, so gut ich kann.“ Shelpi Khatun legt beruhigend ihre Hand auf den Arm des Mädchens. Sie vermittelt Nour, dass sie sich nicht unter Druck setzen soll, denn sie ist ein Kind und muss keine Verantwortung tragen. Nour nickt: „Es erleichtert mich sehr, dass das Team von ARKTF sich auch um meine Mutter kümmert.“

Nours ernster Gesichtsausdruck kann innerhalb von Sekunden einem fröhlichen Lachen weichen. Begeistert erzählt sie von der Schule, die sie nun wieder besucht, von ihren Freundinnen, den netten Lehrern und ihren Hobbys – singen, malen, Theater spielen, Gedichte schreiben. Und von ihrem größten Ziel: Anwältin werden. „Nour ist stark und talentiert“, weiß Shelpi Khatun, die das Mädchen noch immer regelmäßig besucht. „Ich kann mir vorstellen, dass sie ihren Traum verwirklicht.“ Mit Hilfe der Sternsinger sorgen sie und ihr Team zunächst jeden Tag dafür, dass Nour endlich wieder das machen kann, was für jedes Kind selbstverständlich sein sollte: geschützt aufwachsen, lernen, spielen, lachen und träumen.



„FRÜHER WAR VIELEN ELTERN NICHT BEWUSST, WIE WICHTIG BILDUNG IST. DANK UNSERER LANGJÄHRIGEN AUFKLÄRUNGSARBEIT IST KLAR GEWORDEN, DASS DER PLATZ DER KINDER IN DER SCHULE IST.“

Prodip Marcel Rozario (links), Direktor der ARKTF-Stiftung

„Später möchte ich Anwältin werden“, sagt Nour. Mit der Hilfe der Sternsinger-Partner kann dieser Traum wahr werden.



Hilfe und Aufklärung: die ARKTF-Stiftung

Die Sternsinger-Partnerorganisation ARKTF (Abdur Rashid Khan Thakur Foundation) setzt sich seit ihrer Gründung im Jahr 2002 in der Region Jessore und der gleichnamigen Stadt gegen Kinderarbeit ein. Das Team befreit Kinder und Jugendliche aus ausbeuterischen und gesundheitsschädlichen Arbeitsverhältnissen und unterstützt sie, damit sie eine Schule besuchen oder

eine Ausbildung machen können. Die Stiftung sensibilisiert Kinder, Eltern, Arbeitgeber, lokale Behörden und Regierungsmitarbeiter für Kinderrechte. Zudem vermittelt sie Kindern und ihren Familien Gesundheitsdienste, den Zugang zu sauberem Wasser und zu staatlichen Hilfen. Seit der Gründung hat das engagierte Team von ARKTF mehr als 400 Kinder in Schulen integrieren können und rund 680 Jugendlichen eine Ausbildung vermittelt. Mehr als 3.000 arbeitende Kinder kamen für Beratung und Unterricht in die Zentren und nahmen an Freizeitaktivitäten der Stiftung teil.



Die Sternsinger-Partner bilden pro Jahr 72 Jugendliche aus und helfen anschließend bei der Arbeitsplatzvermittlung.

Mit Bildung gegen die Armut

Die Sternsinger-Partnerorganisation Caritas Bangladesch setzt im Kampf gegen Kinderarbeit auf Bildung. Sie unterstützt besonders Kinder und Jugendliche der armen und benachteiligten indigenen Bevölkerungsgruppen im ländlichen Norden des Landes.

Munter und leise meckernd springt Dienstag hinter ihrer Schwester her. Das Zicklein verdankt seinen Namen dem Tag, an dem es zur Welt kam. Zwischen den Beeten und dem Innenhof des Ausbildungszentrums in der Ortschaft Ghoraghat bewegt sich auch eine Henne mit drei Küken – eins davon ist ein Entenküken. Vögel zwitschern, und aus den Klassenräumen klingt leises Gemurmel. Idyllisch und

harmonisch ist der Ort, an dem jedes Jahr 72 junge Menschen ausgebildet werden. Je zwölf Jungen und Mädchen aus der ganzen Region nehmen pro Halbjahr an einer der drei Ausbildungen teil, die im Berufsbildungszentrum, dem Vocational Training Center, kurz VTC, angeboten werden: Elektronik und Motorwartung, Automechanik sowie Schneidern, Nähmaschinenwartung und Handel. Die Ausbildungen sind staatlich



Aines, 17 Jahre

„ICH BIN FROH, DASS ICH
HIER MEINE AUSBILDUNG
MACHEN KANN.
MEINE ELTERN SIND STOLZ
AUF MICH.“



Sonoli, 17 Jahre

„SEIT DER ACHTEN KLASSE
HABE ICH IMMER WIEDER
AUF DEM FELDE GEARBEITET.
ES HAT KEINEN SPASS GEMACHT,
ABER ES MUSSTE SEIN.“

anerkannt, die Caritas hilft auch bei der anschließenden Arbeitsplatzvermittlung. Während der Ausbildung sind die Jungen im Zentrum untergebracht, die Mädchen übernachten in einem nahegelegenen Kloster. Nach dem Unterricht gibt es gemeinsame Freizeitaktivitäten wie etwa traditionelles Musizieren und Tanzen.

Die meisten der Auszubildenden gehören indigenen Gruppen an, die ihre eigene Geschichte, Kultur und Sprachen haben. „Sie sind zum Beispiel an ihrer Kleidung und Sprache erkennbar und leiden von jeher unter Armut und Diskriminierung“, berichtet Dipok Ekka, der Bildungsbeauftragte des Projekts. „Bis heute werden die Indigenen als einer ‚niedrigeren Kaste‘ zugehörig betrachtet und dementsprechend behandelt.“ Die meisten indigenen Menschen arbeiten als Tagelöhner in der Landwirtschaft oder in der Lehmziegelproduktion. Viele sind auch im Dienstleistungssektor beschäftigt, etwa als Rikscha-Fahrer oder Haushaltshilfe. Ihre Kinder müssen oft schon mit zehn oder elf Jahren die Schule abbrechen und mitarbeiten, um zum Familienunterhalt beizutragen. „Doch Bildung ist ein wichtiger Faktor, um einen sozialen Aufstieg zu schaffen und der Kinderarbeit langfristig vorzubeugen“, sagt Dipok Ekka. Er ist selbst indigener Herkunft und hat als erster seiner Familie studiert. „Daher klären wir Eltern darüber auf, dass Bildung ein Recht ist und ihren Kindern bessere Zukunftschancen gibt.“

Neben dem Ausbildungszentrum in Ghoraghat ist die Caritas auch an weiteren Standorten aktiv. So bietet sie in mehreren Dörfern zweisprachigen Unterricht an: Indigene Kinder, die bisher nur ihre eigene Sprache beherrschen, lernen die Amtssprache Bengali. Dies ermöglicht ihnen die Integration in eine staatliche Schule. „Schulabschlüsse und Ausbildungen verhelfen den jungen Menschen zu besseren und sichereren Jobs“, so Sternsinger-Partner Dipok Ekka. „Dies führt wiederum dazu, dass sie in der Gesellschaft weniger diskriminiert werden und ihren Kindern ein besseres Leben ermöglichen können.“

Vertrauen schaffen und motivieren

Silvia Rozario leitet seit fünf Jahren das Caritas-Ausbildungszentrum und ist besonders für die Förderung der Mädchen zuständig. Sie berichtet über ihre Herausforderungen und Motivation.



„Eine Herausforderung ist es, die Eltern zu beruhigen, die sich oft zum ersten Mal über längere Zeit von ihren Kindern trennen. Ich versichere ihnen, dass sie bei uns in guter Obhut sind. Vor allem um die Töchter sorgen sich die Eltern. Sie fragen: Sind sie auch nachts in Sicherheit? Wir laden die Eltern ein und informieren sie umfassend. Viele Eltern besuchen ihre Kinder zudem freitags oder an Feiertagen. Mittlerweile ist das Vertrauen groß: Wir bilden seit über zehn Jahren junge Leute aus, unser Zentrum ist bekannt und hat einen guten Ruf.“

In der Eingewöhnungsphase ist es für alle herausfordernd, Sprachgrenzen zu überwinden. Die jungen Leute kommen aus unterschiedlichen indigenen Gemeinschaften mit eigenen Sprachen. Sie beherrschen die Unterrichtssprache Bengalisch nicht immer gut. Unser Team muss bei der Verständigung helfen und Inhalte gut vermitteln. Die Auszubildenden sind Teenager, sie sind manchmal unruhig, haben Fragen und brauchen Ratschläge, die ich ihnen so gut wie möglich gebe. Ich unterstütze sie auch, konzentriert zu arbeiten, pünktlich zu sein und Ordnung zu halten. Am meisten motiviert mich, zu sehen, wie gut die Mädchen lernen und sich weiterentwickeln. Viele ehemalige Auszubildenden bleiben mit mir in Kontakt. Darüber freue ich mich immer sehr.“

„ICH WILL UNABHÄNGIG SEIN.“

Die 17-jährige Rina lebt im Norden Bangladeschs und gehört einer indigenen Minderheit an. Im Berufsbildungszentrum des Sternsinger-Partners Caritas macht sie eine Ausbildung zur Elektrikerin. Im Gespräch berichtet Rina über ihre Motivation, ihre Herkunft und ihre Wünsche.



Warum hast du dich für die Elektronikausbildung entschieden?

Ich will wissen, wie Elektronik funktioniert und wie man elektrische Apparate reparieren kann. Dieses Wissen kann ich mir nicht einfach selbst aneignen.

Wie hast du von dem Ausbildungsplatz erfahren?

Meine Kirchengemeinde hatte in einem Aushang auf die Ausbildungsgänge in Ghoraghat aufmerksam gemacht. Nach Rücksprache mit meiner Familie habe ich unserem Priester gesagt, dass ich mich dafür interessiere. Er hat mich dann beim Ausbildungszentrum eingeschrieben.

Was gefällt dir besonders an deiner Ausbildung?

Alles! Die Kurse, das Essen, das Zusammensein mit den anderen Jugendlichen, wir sind hier wie eine Familie. Neben dem Unterricht machen mir auch das Gärtnern und die kulturellen Aktivitäten Spaß.

Was fällt dir schwerer?

Zu Beginn hatte ich starkes Heimweh und habe meine Familie vermisst. Dann habe ich mich eingewöhnt und Freundinnen gefunden. Dem Unterricht zu folgen, war anfangs schwierig. Aber je mehr ich lerne, desto einfacher wird es.

Du wirst die erste in deiner Familie mit einer abgeschlossenen Ausbildung sein. Was möchtest du danach machen?

Am liebsten will ich in unserem Dorf ein eigenes Elektronik-Geschäft eröffnen und auch Hausbesuche anbieten, um Geräte zu reparieren oder zu installieren. Denn immer, wenn es bei uns auf dem Land ein Problem mit einem Elektrogerät gibt, müssen wir in die Stadt fahren und einen Elektriker bitten, zu kommen. Das ist mühsam und teuer. Ich könnte helfen, diese Probleme vor Ort zu lösen.

Wo und wie wohnst du?

Ich lebe in einem Dorf mit meinem 20-jährigen Bruder Ripon, dessen Frau und meinem

Die 17-jährige Rina macht eine Ausbildung zur Elektrikerin.



Glaube und Gemeinschaft sind Rina sehr wichtig.

Neffen. Meine 14-jährige Schwester Ripa ist in einem katholischen Internat in der Stadt Dinajpur, weil es bei uns auf dem Land keine weiterführende Schule gibt. Ich vermisse sie sehr. Einmal im Monat kommt sie nach Hause.

Und deine Eltern?

Mein Vater starb, als ich zwei Jahre alt war. Meine Mutter arbeitet seit knapp vier Jahren als Hausangestellte in der Hauptstadt Dhaka. Sie kommt nur zweimal im Jahr zu Feiertagen nach Hause. Es war schwierig für uns, als sie wegzog. Wir haben sie sehr vermisst. Aber es gab keine Alternative, denn es gibt nicht genug Arbeit in meiner Region.

Wie lange hast du eine Schule besucht?

Nach der achten Klasse musste ich die Schule aus finanziellen Gründen abbrechen. Ich habe das bedauert, denn ich bin gerne in die Schule gegangen. Die Lehrer haben gefragt, ob ich nicht doch weiter zur Schule gehen könne. Aber es fehlte das Geld.

Was hast du dann gemacht?

Ich habe den Haushalt erledigt und mich um die Tiere gekümmert, da mein Bruder den ganzen Tag in der Landwirtschaft arbeitet. Manchmal habe ich während der Erntezeit als Tagelöhnerin mitgearbeitet. Das Problem ist, dass es in der Landwirtschaft nur saisonale Jobs gibt.

Wie fandest du die Arbeit in der Landwirtschaft?

Der erste Arbeitstag ist immer sehr hart, aber dann gewöhnt man sich daran. Und ich wollte ja meine Familie unterstützen.

Was machst du gerne in deiner Freizeit?

Ich gehe gerne mit meinen Freundinnen abends im Dorf spazieren, reden und lachen. Ich habe kein Smartphone und wir haben keinen Fernseher. Dafür lese ich manchmal Bücher. Früher habe ich auch gerne Fußball mit meinen Freundinnen Julina und Lima gespielt. Aber seitdem sie geheiratet haben, machen wir das nicht mehr.

Möchtest du auch bald heiraten?

Mein Bruder hat Heiratsangebote für mich bekommen, sie aber abgelehnt. Er will, dass ich zunächst lerne und unabhängig leben kann. Das finde ich gut. Er ist wie ein Vater, er hört mir zu. Er weiß, dass ich vielleicht eines Tages eine eigene Familie haben will, aber jetzt noch nicht. Erst möchte ich auf eigenen Beinen stehen, mein eigenes Geld verdienen und meine Familie unterstützen. Meiner Schwester will ich eine gute Ausbildung ermöglichen, und ein eigenes Haus hätte ich auch gern. *

Du bist katholisch. Was bedeuten dir Glaube und Kirche?

Wir haben in unserem Dorf eine Kirche und ich gehe gerne dorthin. Meine Gemeinde ist mir wichtig. Sehr schön sind die Feste. An Heiligabend gehen wir in die Heilige Messe, am ersten Weihnachtsfeiertag gibt es Gebete und Konzerte. Manchmal gehen wir in Gruppen von Tür zu Tür, singen und tanzen, sammeln Lebensmittel für ein gemeinsames Picknick und Geld für Reparaturen an der Kirche.

Was ist dir besonders wichtig im Leben?

Meine Familie, dass Mädchen in meinem Dorf eine Ausbildung machen können und dass ich eines Tages das Wissen, das ich mir aneigne, weitergeben kann.

Wo siehst du dich in zehn oder 15 Jahren?

Ich möchte gelobt und anerkannt werden für das, was ich für andere gemacht habe und auch für das, was ich erreicht habe. Ich möchte ein guter Mensch sein und mit anderen immer gut umgehen.

Was wünschst du deiner Schwester Ripa, von der du sagst, dass du sie besonders liebst?

Dass sie gut und glücklich ist in der Schule. Und für ihre weitere Zukunft wünsche ich ihr, dass sie etwas für sich selbst macht, dass sie ihr Ding machen kann.

* In den meisten indigenen Gemeinschaften Bangladeschs muss das männliche Familienoberhaupt traditionell der Heirat seiner Tochter oder Schwester zustimmen. Obwohl es mittlerweile verboten ist, unter 18 Jahren zu heiraten, werden noch viele Mädchen minderjährig verheiratet.

LIEBE STERNSINGER- VERANTWORTLICHE!

Ein herzliches Dankeschön, dass Sie die Kinder in Ihrer Gemeinde auf die Sternsingeraktion vorbereiten! Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen Ideen und Methoden für eine Gruppenstunde oder einen Sternsinger-Nachmittag vorstellen. Als Einstieg in Thema und Beispielland empfehlen wir, den Film „Willi in Bangladesch“ anzuschauen (ca. 21 Minuten, Kurzversion ca. 14 Minuten). Alle Vorlagen zum Herunterladen, Bastelangebote und weitere Gestaltungsideen zur Sternsingeraktion finden Sie auf unserer Internetseite unter: www.sternsinger.de/material



KENNENLERNSPIEL

Schneeballschlacht

Bei dieser Methode lernen sich die Kinder spielerisch kennen und tauschen sich über ihre Erfahrungen beim Sternsingen aus.

Gruppengröße beliebig

Dauer 15–20 Minuten

Material je Kind ein Stift und ein Fragebogen (Download unter: www.sternsinger.de/werkheft)

Geben Sie jedem Kind einen Stift und eine Kopie des Fragebogens mit folgenden Fragen:

- Wie oft hast du schon beim Sternsingen mitgemacht?
- Worauf freust du bei der Sternsingeraktion am meisten?
- Falls du schon einmal Sternsingen warst: Was war bisher dein schönstes Erlebnis?
- Falls nicht: Was motiviert dich, diesmal dabei zu sein?



Alle beantworten die Fragen schriftlich, bei Bedarf unterstützt die Gruppenleitung (GL).

Anschließend werden alle Blätter zu Papier-Schneebällen geknüllt. Wie bei einer Schneeballschlacht werfen die Kinder sie spielerisch durch den Raum. Sobald die GL „Stopp“ ruft, hebt jedes Kind einen Schneeball auf, entfaltet ihn und liest für sich die Antworten. Durch Nachfragen versuchen nun alle Kinder herauszufinden, zu wem das Papier gehört, das sie aufgehoben haben. Vielleicht erfahren sie im Gespräch auch noch mehr. Abschließend stellt jedes Kind diese Person der Gruppe vor.



Frosch frisst Mücke sticht Tiger



Diese Methode fördert den Teamgeist im Sinne des Sternsingens: gemeinsam unterwegs sein, sich gegenseitig unterstützen und zusammen Spaß haben.

Gruppengröße beliebig, möglichst gerade Teilnehmerzahl (ggf. spielt die Gruppenleitung mit)

Dauer je nach Gruppengröße 10-15 Minuten

Kein Material nötig!



Auch nach dieser Partie reihen sich die Verlierer hinter dem Gewinnerteam ein und werden zu neuen Anhängern. Die nächste Runde kann beginnen. Das Spiel ist zu Ende, sobald aus der letzten Partie das endgültige Gewinnerkind feststeht.

Die Gruppenleitung (GL) teilt die Kinder in Paare auf, die sich gleichmäßig im Raum verteilen. Nun spielt jedes Kinderpaar das Spiel „Schnick, schnack, schnuck“ gegeneinander – allerdings in einer bengalischen Version „Tiger, Mücke, Frosch“. Dabei können sie bei jeder Runde zwischen folgenden Tieren wählen, die in Bangladesch heimisch sind. Dazu machen sie die entsprechenden Gesten:

● **Asiatischer Ochsenfrosch**

Eine **Faust** symbolisiert dieses Tier. Der Frosch verschlingt die Stechmücke, dem bengalischen Tiger entkommt er jedoch nicht. Dieser verspeist den Ochsenfrosch trotz seiner erheblichen Größe gern am Stück.

● **Stechmücke**

Ein **ausgestreckter Zeigefinger** steht für die Mücke. Sie sticht den bengalischen Tiger, der Ochsenfrosch wiederum lässt sich die Mücke gern schmecken.

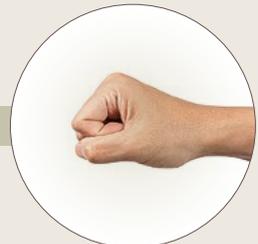
● **Bengalischer Tiger**

Eine zur **Pranke geformte Hand** symbolisiert das bengalische Nationaltier. Der Tiger frisst den Ochsenfrosch, der Stechmücke kann er allerdings nicht entkommen.

Vor Spielbeginn legt die Gruppe gemeinsam fest, nach wie vielen gewonnenen Partien ein Kind die gesamte Runde gewinnt. Wer verliert, stellt sich hinter das Gewinnerkind und wird dessen Unterstützer, z.B. durch Anfeuern, indem es dessen Namen ruft und jubelt. In dieser Zusammensetzung suchen die beiden ein weiteres Zweierpaar im Raum. Jetzt beginnt das Spiel von vorn: Die zwei Gewinnerkinder spielen gegeneinander, während ihre Fans sie anfeuern.



Frosch



Mücke



Tiger



Dieses Spiel ist angelehnt an die Methode „Schnick, schnack, schnuck mit Anfeuern“ der Katholischen jungen Gemeinde Diözesanverband Köln.



ENTSCHEIDUNGSSPIEL

Was ist fair?

Auf die Geschwister aufpassen, Zeitung austragen – mit kleinen Tätigkeiten bessern Kinder und Jugendliche ihr Taschengeld auf. Anderswo müssen Kinder täglich harte Arbeit leisten und können nicht zur Schule gehen. Bei diesem Entscheidungsspiel lernen die Kinder, Situationen einzuschätzen und ihre Meinung auszudrücken.

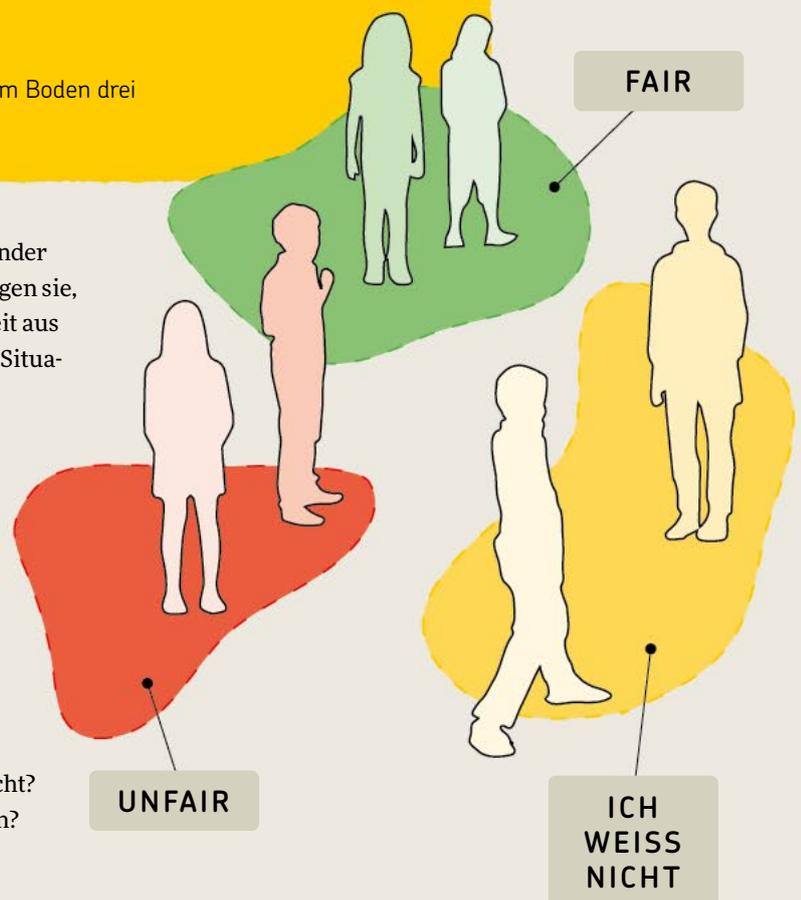
Gruppengröße beliebig

Dauer ca. 30 Minuten

Material Seile, Kreide, Klebeband o.ä., um auf dem Boden drei Bereiche abzugrenzen (grün, gelb, rot)

- Die Kinder lernen Situationen kennen, in denen Kinder arbeiten oder mithelfen. Nach jedem Beispiel überlegen sie, wie sie die jeweilige Situation bewerten. Ist die Arbeit aus ihrer Sicht fair und in Ordnung? Oder finden sie die Situation ungerecht und problematisch?
- Die Kinder entscheiden sich, indem sie sich in einen der drei Bereiche stellen:
 - grüner Bereich: Ich finde die Situation fair.
 - gelber Bereich: Ich bin mir nicht sicher.
 - roter Bereich: Stopp, hier werden Kinderrechte verletzt!
- Sobald jedes Kind seine Entscheidung getroffen hat, überlegen alle gemeinsam:
 - Warum habe ich mich so entschieden?
 - Geht es dem Kind in dem Szenario gut oder schlecht?
 - Würde ich eine solche Arbeit auch machen wollen?

Die Gruppenleitung achtet darauf, dass alle Kinder ihre Meinung äußern können. Sie erklärt, dass es bei manchen Aussagen klare Antworten gibt, während es bei anderen keine eindeutig richtige oder falsche Lösung gibt. Dann ist die individuelle Einschätzung wichtig.



• • • **Leon** (10) hilft nach der Schule beim Kochen und Tischdecken.

• • • **Tazim** (12) arbeitet jeden Tag von morgens bis abends ohne Schutzkleidung in einem Betrieb, der Schüsseln aus Aluminium herstellt.

• • • **Lilly** (11) und **Max** (10) verkaufen samstags auf dem Schulfest selbstgemachte Armbänder.

••• **Martin** (15) passt nach der Schule auf seine jüngeren Geschwister auf, bis die Eltern von der Arbeit nach Hause kommen.

••• **Hussein** (12) geht heute ausnahmsweise nicht zur Schule, denn er muss seiner Mutter im Haushalt helfen. Sie fühlt sich nicht gut und liegt mit Fieber im Bett.

••• **Lena** (15) hilft in den Ferien auf dem Bauernhof ihrer Familie beim Melken, Füttern und Ernten.

••• **Nour** (8) arbeitet zehn Stunden am Tag in einer Snackfabrik. Sie verpackt die Snacks in kleine Tüten.

••• **Bayazid** (14) arbeitet täglich von 9 bis 15 Uhr in einer Autowerkstatt, damit er Medikamente für seine Schwester besorgen kann. Das sechsjährige Mädchen ist seit Monaten krank.

••• **Niko** (9) verkauft im Sommer selbstgemachte Limonade in der Nachbarschaft, um sein Taschengeld aufzubessern.

••• **Elif** (12) hilft einmal in der Woche freiwillig im Jugendzentrum.

••• **Milan** (10) hilft in den Ferien täglich beim Gemüseschneiden und Tischdecken in der Gaststätte seiner Eltern.

••• **Agnes** (13) wurde von ihrer Familie vom Land in die Großstadt geschickt. Dort muss sie rund um die Uhr im Haushalt einer reichen Familie arbeiten. Sie bekommt nur ab und zu etwas Geld dafür.

••• **Kim** (15) wäscht das Auto ihrer Eltern und bekommt dafür 10 Euro.

••• **Pablo** (8) steht täglich an einer Straßenkreuzung und putzt die Windschutzscheiben der Autos, die dort anhalten.

••• **Ben** (12) arbeitet jeden Dienstagabend an der Kasse im Kiosk seines Onkels. Am nächsten Morgen ist er in der Schule oft müde.

••• **Jule** (13) kümmert sich fast jeden Nachmittag um ihren kleinen Bruder. Danach bleibt kaum noch Zeit für Hausaufgaben und Freunde.



Hintergrundinformationen für die Gruppenleitung

Mithilfe oder Kinderarbeit?

Ob eine Tätigkeit für Kinder in Ordnung ist, erkennt man daran, wie sie gestaltet ist: Arbeiten Kinder nur gelegentlich mit? Bleibt genug Zeit für Schule, Spiel und Erholung? Ist die Arbeit ungefährlich und dürfen die Kinder freiwillig entscheiden, ob sie helfen wollen? Dann spricht nichts dagegen, dass Kinder Aufgaben übernehmen. Merkmale einer solchen „Mithilfe“ von Kindern sind z.B.:

- Nebentätigkeit neben dem Schulbesuch
- wenige Stunden
- Verdienst darf behalten werden
- einfache, nicht belastende Tätigkeit
- ohne Zwang

Problematisch wird es, wenn Kinder viele Stunden am Tag arbeiten müssen oder schwere, gefährliche oder gesundheitsschädliche Arbeiten erledigen. Besonders, wenn sie deshalb die Schule nicht mehr besuchen können oder zum Lebensunterhalt der Familie beitragen müssen. Die UN-Kinderrechtskonvention schützt Kinder ausdrücklich vor solcher ausbeuterischen Arbeit. Sie sichert die Kinderrechte auf Bildung, Gesundheit, Freizeit und Schutz vor Gefahren. Merkmale ausbeuterischer Kinderarbeit sind z.B.:

- Arbeit statt Schulbesuch
- viele Stunden, oft täglich
- Verdienst ist Beitrag zum Familienunterhalt
- harte, oft gesundheitsschädliche und gefährliche Tätigkeit
- unfreiwillig



UNTERSCHIEDE & GEMEINSAMKEITEN

Mein Tag, dein Tag

Wie sehr sich der Alltag eines arbeitenden Kindes in Bangladesch von dem eines Kindes in Deutschland unterscheidet, zeigen die Tagesabläufe von Tazim und Peter.

Gruppengröße	beliebig
Dauer	20–25 Minuten
Material	pro Kind ein Blatt Papier und ein Stift

Lesen Sie gemeinsam mit den Kindern die beiden Tagesabläufe. Anschließend kommt die Gruppe ins Gespräch:

- Was fällt uns auf, wenn wir Tazims und Peters Tagesablauf vergleichen?
- Gibt es Gemeinsamkeiten?
- Wo sind die größten Unterschiede?

Dann bekommt jedes Kind ein Blatt Papier und einen Stift und schreibt in Stichworten den eigenen Tagesablauf auf.

Danach kommen die Kinder dazu noch einmal ins Gespräch:

- Wie viel Zeit verbringe ich in der Schule?
- Wie viel Freizeit habe ich und wie verbringe ich diese?
- Bei welchen Aufgaben und wie oft helfe ich in meiner Familie?
- Vielleicht habe ich auch schon mal einen Ferienjob gehabt oder bessere mit kleinen Arbeiten mein Taschengeld auf.



Tazim, Bangladesch

6 Uhr: Tazim steht auf.

Er geht zum Laden an der Ecke, wo er Bananen und Brot zum Frühstück kauft. Um 7.30 Uhr beginnt sein Arbeitstag in der Aluminiumfabrik.

Um 10 Uhr hat Tazim 30 Minuten Pause. Freitag ist Tazims freier Tag. Da besucht er vormittags meist die Moschee. „Religion ist mir wichtig“, sagt er.

Um 14 Uhr beginnt die einstündige Mittagspause.

Tazim läuft nach Hause, wo er mit seiner Familie zu Mittag isst. Meist gibt es Reis und manchmal etwas Gemüse dazu.

Um 15 Uhr beginnt Tazim wieder zu arbeiten,

bis spätestens 18 Uhr. An seinem freien Tag trifft er sich nachmittags mit Freunden. Sie spielen Carrom oder treffen sich für eine Partie Fußball auf einem Feld. Das ist Tazims Lieblingsbeschäftigung.

Abends gibt es Reis,

manchmal auch mit etwas Gemüse. Je nachdem, was gerade möglich und erschwinglich ist. Um 20 Uhr geht Tazim schlafen. „Zum Träumen bin ich zu müde“, sagt er.

morgens

mittags

abends



Peter, Deutschland

6.45 Uhr: Peter steht auf und frühstückt.

Um 7.25 Uhr fährt er mit dem Fahrrad in die Schule, die um 8 Uhr beginnt. Jeweils nach zwei Schulstunden hat Peter zwanzig Minuten Pause, in der er etwas essen kann und mit seinen Freunden auf dem Schulhof spielt. Am Wochenende verbringt Peter seine Zeit mit Familie und Freunden.

Um 13.25 Uhr hat Peter Schulschluss

und fährt nach Hause zum Mittagessen und Ausruhen. Manchmal isst er Müsli, manchmal gibt es aufgewärmtes Essen vom Vortag.

Nachmittags hat Peter nach den Hausaufgaben Zeit für seine Hobbys

wie Schwimmen, Fußball, ein Instrument und Leichtathletik. Oder er trifft sich mit seinen Freunden zum Spielen. Manchmal spielt er auch an seinem Handy oder seiner Spielkonsole.

Gegen 19 Uhr isst die ganze Familie gemeinsam zu Abend.

Jeden Tag gibt es etwas anderes. Am liebsten mag Peter Soto Ayam, eine indonesische Hühnersuppe. Gegen 22 Uhr geht Peter schlafen.

BEWEGUNGSSPIEL

Hadudu

Das Fangspiel Hadudu ist in Bangladesch Nationalsport. Ursprünglich kommt es aus Indien, wo es Kabaddi genannt wird.

Gruppengröße	2 gleichgroße Teams mit je 5-7 Kindern
Dauer	ca. 15 Minuten
Material	ebene Fläche von mindestens 5x5 Metern, die mit einem Seil, Kreide o.ä. in zwei gleich große Hälften geteilt wird

Hinweis: Besprechen Sie mit den Kindern vorab, dass sich alle fair und rücksichtsvoll verhalten sollen.

Hadudu spielt man am besten im Freien oder in einem großen Raum, denn man braucht ausreichend Platz.

- Nachdem das Spielfeld markiert wurde, stellt sich jedes Team in seiner Hälfte mit einem Abstand von 3-4 Metern zur Mittellinie auf.
- Ein Team beginnt, indem sich ein Kind an der Mittellinie aufstellt. Beim Anpfiff läuft dieses Kind über die Linie ins gegnerische Feld und versucht, möglichst viele Spieler zu berühren. Alle, die es berührt, scheiden aus. Sobald

das Kind die Mittellinie überschritten hat, beginnt es außerdem ohne Unterbrechung „Hadudu, Hadudu, Hadudu...“ zu rufen. Das muss es durchhalten, ohne Luft zu holen, bis es wieder in seiner eigenen Feldhälfte angekommen ist.

- Die Spieler des gegnerischen Teams müssen sich an den Händen halten, bis der Angreifer einen von ihnen berührt hat. Erst dann dürfen sie loslassen und versuchen, den Spieler durch Festhalten daran zu hindern, auf die eigene Seite zurückzukehren.
- Gelingt dem Kind die Flucht ins eigene Feld, war sein Angriff erfolgreich und sein Team erhält einen Punkt für jede berührte Person. Gelingt es nicht, ins eigene Feld zurückzukommen, bevor das Kind erneut Luft holen muss bzw. hindert das gegnerische Team es daran, erhält die andere Mannschaft einen Punkt. Nach dem Angriff ist das andere Team an der Reihe und so weiter.
- Ziel des Spiels ist es, durch das Berühren bzw. Fangen der Kinder aus der gegnerischen Mannschaft möglichst viele Punkte zu erreichen. Das Team mit den meisten Punkten gewinnt.

„DAS WAR GROSS-
ARTIG, ABER AUCH
EIN BISSCHEN
RUPPIG.“

Das erzählt **Reporter Willi Weitzel** von seinen Hadudu-Erfahrungen in Bangladesch. Dort wollten gleich mehrere Kindergruppen das Fangspiel mit ihm spielen.



BRETTSPIEL

Carrom

Bei uns kennt man das Brettspiel vor allem unter dem Namen Fingerbillard. Es ist bei Kindern und Jugendlichen in Bangladesch sehr beliebt.

Gruppengröße je Partie zwei bzw. vier Spieler

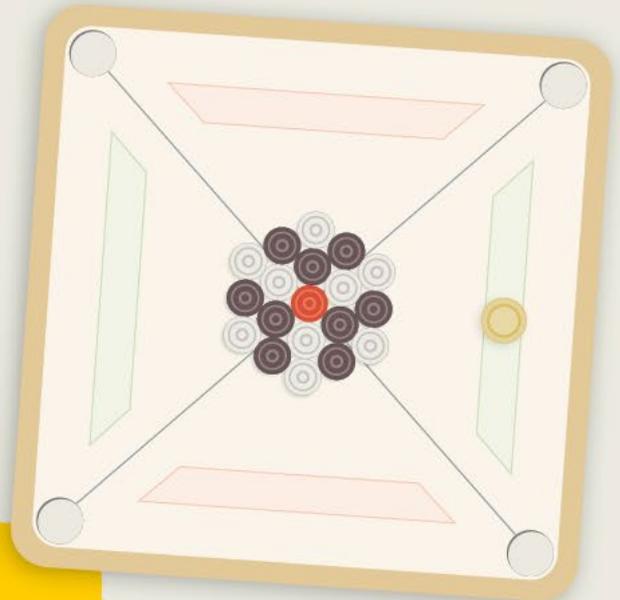
Dauer je nach Geschick 10–20 Minuten

Material Carrom-Spielbrett

Vielleicht hat in Ihrem Umfeld jemand ein Spielbrett. Auch auf Online-Gebrauchtbörsen oder im Sozialkaufhaus findet man oft günstige Bretter. Sie können Sie auch selbst ein Carromspiel bauen. Das erfordert etwas Geschick, lohnt sich aber! Eine Bauanleitung finden Sie hier: www.sternsinger.de/werkheft

Für eine Partie Carrom braucht es zwei oder vier Personen. Spielen zwei Personen, stellen sie sich gegenüber auf. Spielen vier Personen, bilden die jeweils gegenüberliegenden Spieler ein Team. Zu Beginn werden die Spielsteine (9 weiße, 9 schwarze und 1 roter) in der

Spielfeldmitte angeordnet. Der rote Stein, die Königin, liegt im Zentrum. Das Los entscheidet, wer beginnt. Diese Person bzw. ihr Team spielt mit den weißen Steinen. Zum Anschuss legt man den Schussstein (auch Puck genannt) mittig zwischen die beiden Grundlinien.



Die Startaufstellung beim Carrom-Spiel.
Der Puck liegt hier rechts auf der Grundlinie.

Mit dem Finger wird der Puck gegen die Spielsteine geschnippt. Dabei darf auch über Bande gespielt werden. Ziel ist es, die eigenen Steine schnellstmöglich in eins der vier Löcher in den Ecken des Spielfelds zu befördern. Solange man Steine der eigenen Farbe oder die Königin versenkt, bleibt man an der Reihe. Missglückt ein Schuss, gibt man den Puck im Uhrzeigersinn weiter.

Schießt man einen gegnerischen Stein in ein Loch, bleibt dieser liegen. Landet der Puck im Loch, muss der verantwortliche Spieler einen bereits eingelochten Stein zurück aufs Spielfeld bringen. Falls er noch keinen Stein eingelocht hat, wird der erste eingelochte Stein direkt wieder ins Spiel gebracht. Dann ist der nächste an der Reihe.

Beim Carrom wird wie folgt bewertet: Wer zuerst all seine Steine versenkt hat, bekommt so viele Pluspunkte gutgeschrieben, wie gegnerische Steine auf dem Brett liegen. Hat der Gewinner auch die Königin eingelocht, bekommt er weitere drei Punkte. Eine Runde ist zu Ende, sobald ein Spieler 25 Punkte erreicht hat oder acht Runden gespielt sind. Hat ein Spieler bereits 22 oder mehr Punkte, zählt die Königin nicht mehr.



Die Kinder in Bangladesch spielen gern Carrom.

Gemüse-Biryani

In jeder Region Bangladeschs gibt es eigene Varianten dieses Gerichts. Tauchen Sie selbst in die Küche des Landes ein und bereiten Sie gemeinsam mit den Sternsängern ein vegetarisches Biryani zu.

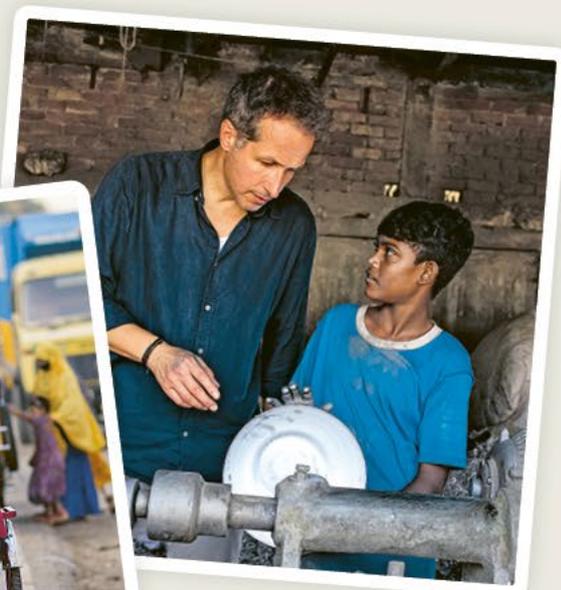
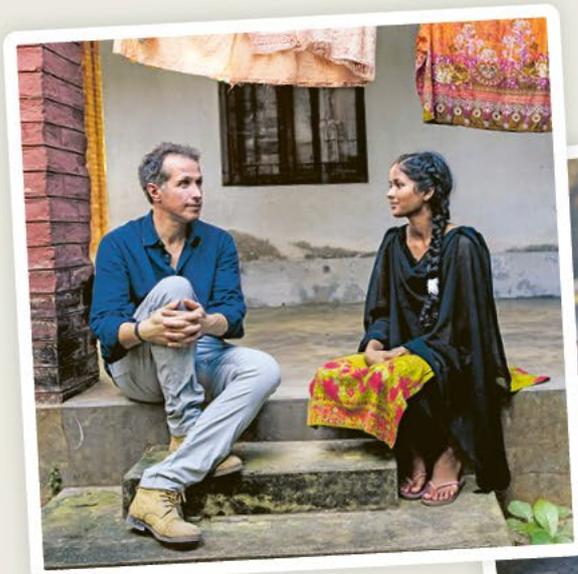
Zubereitung

- Den Reis in einem Sieb abspülen und 20-30 Minuten in kaltem Wasser einweichen. Anschließend abseihen und abtropfen lassen.
- Gemüse waschen und in mundgerechte Stücke schneiden.
- Ingwer und Knoblauch schälen und fein würfeln.
- Zwiebeln schälen und in dünne Ringe schneiden. In etwas Öl goldbraun anbraten und beiseitestellen.
- Noch etwas Öl in die Pfanne geben und erwärmen. Ein Lorbeerblatt, eine Zimtstange, drei Gewürznelken, drei Kardamomkapseln und fünf Pfefferkörner hinzufügen und eine Minute lang unter Rühren bei mittlerer Hitze anbraten.
- Ingwer und Knoblauch hinzufügen und glasig werden lassen.
- Noch etwas Öl in die Pfanne geben, Gemüse hinzufügen und 2-3 Minuten anbraten.
- Lorbeerblatt, Zimtstange, Nelken und Pfefferkörner entfernen.
- Joghurt unterrühren und bei geschlossenem Deckel köcheln lassen, bis das Gemüse gar ist.
- In dieser Zeit den eingeweichten Reis, Kreuzkümmel, ein Lorbeerblatt, zwei Gewürznelken, etwas Salz in einen Topf geben und mit Wasser bedecken. Köcheln lassen, bis der Reis bissfest ist. Restliches Wasser abgießen, Lorbeerblatt und ggf. die Nelken entfernen, den Reis beiseitestellen und zehn Minuten ziehen lassen.
- Reis zur Gemüsemischung in die Pfanne geben und zugedeckt auf kleiner Flamme weitere 2-3 Minuten köcheln lassen.
- Mit Salz und Pfeffer abschmecken.
- Cashewkerne je nach Geschmack etwas zerkleinern und untermischen.
- Das Biryani auf Teller verteilen und mit den gerösteten Zwiebeln und dem Koriander dekorieren.
- Dazu passt sehr gut Joghurt, der je nach Geschmack ebenfalls gewürzt werden kann.

Zutaten für vier große Portionen

- 300 g Basmati-Reis
- 300-400 g Gemüse nach Geschmack (Möhren, Erbsen, Blumenkohl, Kürbis...)
- 2 Zwiebeln
- 50 g Cashewkerne
- 1 Stück frischer Ingwer (ca. 2 cm)
- 2 Knoblauchzehen
- 2 Lorbeerblätter
- 1 Zimtstange
- 5 Gewürznelken
- 3 Kardamomkapseln
- $\frac{1}{2}$ TL Kreuzkümmel
- 5 schwarze Pfefferkörner
- 150 g Joghurt
- 4-6 EL Öl
- etwas Salz
- frischer Koriander zum Dekorieren





Für den neuen Film hat Willi Sternsinger-Projekte in Bangladesch besucht.

FILM ZUR AKTION

Willi in Bangladesch

Im Mittelpunkt des Films steht das Thema Kinderarbeit. Auf seiner Reise trifft Willi arbeitende Kinder und lernt Sternsinger-Partner kennen, die Kinder aus der Arbeit befreien.

In Jessore, einer Stadt im Westen Bangladeschs, trifft Reporter Willi Weitzel Tazim. Seit fast zwei Jahren stellt der Zwölfjährige in einer Fabrik Aluminiumschüsseln her. Eine harte körperliche Arbeit, die Tazim noch dazu barfuß und ohne Handschuhe ausführt. „Nach der Arbeit schmerzen meine Beine und Hände“, sagt Tazim. „Auch im Kopf fühle ich mich müde.“ Dank der Sternsinger-Partner ARKTF kann Tazim hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Auch Nour, die uns strahlend und selbstbewusst mit einem Schulbuch in der Hand vom Sternsingerplakat entgegenblickt, musste schon als junges Mädchen mehrere Jahre unter gefährlichen Bedingungen schuften. Sie führt

Willi zu ihrem früheren Arbeitsplatz, der zum Glück Vergangenheit ist. Sternsinger-Partner haben sie aus der Arbeit befreit und unterstützen nun das Mädchen und seine allein-erziehende Mutter.

In Ghoraghat, im Norden Bangladeschs, begegnet Willi der 17-jährigen Rina. Der Priester ihrer Gemeinde hatte ihr einen Ausbildungsplatz vermittelt. Willi begleitet Rina bei ihrer Ausbildung zur Elektrikerin und erfährt von ihren Zukunftsplänen.

Am Ende des Films überrascht Tazim Willi mit einer ganz besonderen Neuigkeit...

Magazin für junge Leserinnen und Leser

Warum müssen Kinder arbeiten? Das erklärt das Sternsinger-Magazin kindgerecht, ehrlich und verständlich. Es erzählt die Geschichten von Nour und Tazim. Beide mussten schon früh arbeiten, um ihre Familien zu unterstützen. Dank der Sternsinger-Spenden gehen sie heute wieder zur Schule. Außerdem im Heft: Rätsel, ein Interview mit Willi Weitzel und bunte Einblicke in das Beispielland Bangladesch.

Kostenlos bestellen:
shop.sternsinger.de



Der Film im Internet

Den Film gibt's als Langfassung (21 min.), Kurzfassung (14 min.) sowie in einer gebärdensunterstützten und einer Untertitelten Version als Stream und zum Download:

www.sternsinger.de/film

Die DVD gibt's im Shop unter:
shop.sternsinger.de

Wer hat's gesagt?

Folgende Aussagen kommen im Sternsingerfilm „Willi in Bangladesch“ vor. Aber wer hat's gesagt? Die möglichen Antworten sind von Reporter Willi Weitzel, Tazim und Nour, die in einem Sternsingerprojekt Hilfe erfahren.

Drucken Sie für jedes Kind einen Satz Karten mit den Porträtfotos von Willi, Tazim und Nour aus. Alternativ können Sie auch nur je ein Exemplar groß ausdrucken und an die Wand heften bzw. auf den Boden legen. Lesen Sie die Fragen nacheinander vor. Die Kinder zeigen entweder mit ihren Karten auf, von wem die jeweilige Aussage stammt, oder sie bewegen sich im Raum zu dem entsprechenden Foto.



Gruppengröße beliebig

Dauer 10 - 15 Minuten

Material Antwortkarten mit Porträtfotos, Download unter: www.sternsinger.de/werkheft

1 | „Ich bin zum ersten Mal in meinem Leben Rikschafahrer.“ (Willi)

2 | „Ich habe Angst, dass du dich verletzt. Du kannst einen Stromschlag bekommen.“ (Tazim zu Willi, als der ihn an seinem Arbeitsplatz besucht)

3 | „Du sorgst dich um mich, ich Sorge mich um dich. Du hast noch nicht mal Schuhe an.“ (Willi zu Tazim)

4 | „Meine Aufgabe war es, die heiße Kohle aus den Öfen zu holen. Wenn ich da nicht konzentriert war, konnte ich mich schnell verletzen. Ich habe mich oft geschnitten oder verbrannt.“ (Nour)

5 | „Ich habe mich noch nie schwer verletzt, aber ich hatte schon einige kleine Verletzungen.“ (Tazim)



6 | „Okay, dann will ich dich und die anderen nicht vom Lernen abhalten.“ (Willi zu Rina, die im Caritas-Zentrum eine Ausbildung zur Elektrikerin macht)

7 | „Kein Kind sollte so arbeiten müssen wie Tazim.“ (Willi bei seinem Besuch an Tazims Arbeitsplatz)

8 | „Ich kann ein wenig lesen und meinen Namen schreiben.“ (Tazim)

9 | „Mitten in der Stadt gibt es ein Zentrum für arbeitende Kinder.“ (Willi)

10 | „Die Mitarbeiter von ARKTF haben mir geholfen, wieder in die Schule zu gehen, in die fünfte Klasse.“ (Nour)

11 | „Richtig cool, was ist das für ein Ort, an den du mich geführt hast?“ (Willi zu Tazim, als dieser ihm seinen Lieblingsplatz zeigt)

12 | „Das ist mein Lieblingsplatz. Wenn ich hier bin, dann denke ich viel nach, über mein Leben und so.“ (Tazim)

13 | „Ich liebe es, zur Schule gehen zu dürfen. Das ist so toll.“ (Nour)

14 | „Ich würde so gerne morgens ein wenig länger schlafen und nach der Schule zum Mittagessen nach Hause kommen. Und nachmittags Zeit zum Spielen haben, das wäre toll.“ (Tazim)

15 | „Die Ausbildungen hier sind sehr gut und staatlich anerkannt, und die Caritas hilft im Anschluss allen, einen Arbeitsplatz zu finden.“ (Willi)

16 | „Wie gut, dass es euch Sternsinger gibt, denn mit den Spenden, die ihr sammelt, helft ihr mit, Kinder aus gefährlicher Arbeit zu befreien, damit sie endlich zur Schule gehen können.“ (Willi)



Vom Kind zum König

Wenn die Sternsingergruppen rund um den 6. Januar unterwegs sind, erkennt man sie schon von weitem: an ihrem Stern, den leuchtenden Kronen und ihren königlichen Gewändern. So schicken Sie Ihre Kinder gut ausgestattet in die Aktion.

Der Stern vorweg

An ihrem Stern erkennt man die Sternsinger schon von weitem. Er erinnert an den Stern von Betlehem, dem die Sterndeuter zur Krippe gefolgt sind. Ob aus Pappe, Holz oder Leder, mit oder ohne Schweif – es gibt zahlreiche Varianten und Möglichkeiten, einen Sternsingerstern herzustellen. Einige Ideen finden Sie auf unserer Website.

Königsgewänder

Wichtig ist, dass die Kinder und Jugendlichen sich in ihren Gewändern wohlfühlen und dass sie ihnen auch passen. Aber: Es muss nicht immer Samt und Seide sein. Meterware, Restbestände, bunte Tücher oder alte Vorhänge sind oft eine kostengünstige und dennoch königliche Alternative.

Schnittmuster und Nähanleitungen finden Sie auf unserer Website, nähbegeisterte Freiwillige zum Beispiel über einen Aufruf im Gemeindeblatt oder über die Social-Media-Accounts Ihrer Pfarrei.



Königliche Kopfbedeckung

Kein König ohne königliche Kopfbedeckung! Wie diese aussieht, entscheiden die Kinder am liebsten selbst. Deswegen: Integrieren Sie das Kronenbasteln und -verzieren doch einfach ins Vorbereitungstreffen. So kann jedes Kind seine individuelle Krone gestalten. Auch nach der Aktion

wird sie die Kinder noch an ihren königlichen Auftritt erinnern. Auf unserer Website finden Sie ein Bastelvideo. In unserem Onlineshop bieten wir zudem größenverstellbare und wetterfeste Kronen an.

20 * C + M + B + 26



Segensbringer

Egal ob die Türen aus Holz oder Kunststoff sind – mit gesegneter Kreide und Segensaufklebern sind die Sternsinger für den Hausbesuch gut ausgestattet. Beides können Sie in unserem Onlineshop bestellen. Den Segensaufkleber gibt's in diesem Jahr erstmals in drei Versionen: wie gewohnt als Blanko-Aufkleber oder mit vollständigem Segensaufdruck – und nun neu in einer Version, bei der die Sternsinger nur die Jahreszahl mit Kreide ergänzen. Falls Sie noch auf der Suche nach einem neuen Sternsinger-Segensspruch sind, werden Sie auf Seite 35 fündig.

Spendendose

Die Sternsinger segnen, singen und sammeln Spenden für Kinder weltweit. Ob gekauft oder selbstgemacht: Ein Siegelaufkleber, ein Schloss oder eine Plombe an der Spendendose sorgen für Sicherheit. Spendendosen aus Blech, Siegelaufkleber und Plomben finden Sie in unserem Onlineshop. Dort gibt es auch Aufkleber mit einem QR-Code für die bargeldlose Spende.



Bequem bestellen oder selbst kreativ werden

- Spendendosen, Kronen und weitere Ausstattung für Ihre Sternsinger können Sie in unserem Onlineshop bestellen: shop.sternsinger.de
- Sie wollen selbst kreativ werden? Näh- und Bastelanleitungen für Gewänder, Turban, Krone oder Sternsingerstern gibt's auf unserer Website: www.sternsinger.de

Geben Sie im Suchfeld einfach „Basteln und Nähen“ ein.

Neue Durchführungsordnung

Klare Regeln fürs Sternsingen



Die Aktion Dreikönigssingen lebt vom Engagement der Kinder und Jugendlichen sowie der Begleitpersonen. Und sie lebt vom Vertrauen, das Spenderinnen und Spender den Sternsingergruppen entgegenbringen. Deshalb braucht es klare Regeln, die für alle gelten, die das Sternsingen organisieren, die Spenden weiterleiten und verwalten. So stellen wir gemeinsam sicher, dass die Hilfe der Sternsinger dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

Die Durchführungsordnung der Aktion Dreikönigssingen

Die Ordnung ist das verbindliche Regelwerk für alle katholischen Pfarreien und alle weiteren Institutionen und Gruppen, die die Sternsingeraktion in Deutschland durchführen. Sie wurde in der geltenden Fassung am 6. Dezember 2024 von der Deutschen Bischofskonferenz in Absprache mit den beiden Trägern der Aktion Dreikönigssingen erlassen. Sie erklärt, welche Ziele die Aktion Dreikönigssingen verfolgt und was vor Ort bei der Durchführung zu beachten ist. Der vollständige Text liegt dem Infopaket zur Aktion Dreikönigssingen 2026 bei. Außerdem finden Sie ihn auf der Sternsinger-Website zum Download: www.sternsinger.de/ordnung

Wir empfehlen allen, die sich beim Sternsingen engagieren oder Verantwortung tragen, die Durchführungsordnung zu

lesen. Wenn Sie Fragen haben, sind wir gern für Sie da: info@sternsinger.de, **Telefon: 0241 44 61-14**

Die wichtigsten Bestimmungen der Ordnung

Zeitnahe Weiterleitung der Spenden: Die Durchführungsordnung für die Aktion Dreikönigssingen legt fest, dass die gesammelten Spenden aus der Sternsingeraktion ohne Abzüge direkt ans Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ weitergeleitet werden – es sei denn, der Kollektenplan des jeweiligen (Erz)Bistums sieht eine andere Regelung vor. Das bedeutet beispielsweise, dass Kosten für die Verpflegung der Sternsinger, die Anschaffung neuer Sammeldosen oder ähnliches nicht von den gesammelten Spenden abgezogen werden dürfen. Die Weiterleitung der Spenden sollte innerhalb von drei

Monaten nach Ende des Aktionszeitraums abgeschlossen sein. So ist sichergestellt, dass die Spenden zeitnah den Hilfsprojekten zugutekommen.

Verwaltung und Verteilung der Spenden: Die Durchführungsordnung regelt, dass das Kindermissionswerk die Spendengelder aus der Aktion Dreikönigssingen verwaltet. Und sie gibt vor, nach welchen Kriterien die Mittel auf die Hilfsprojekte in aller Welt verteilt werden.

Projektförderung: Die Durchführungsordnung stellt dar, wie und nach welchen Grundsätzen die Projekte ausgewählt werden, die aus Mitteln der Aktion Dreikönigssingen gefördert werden. Für die Verteilung der Spenden ist eine eigene Vergabekommission zuständig. Gefördert werden Projekte zugunsten von Kindern und Jugendlichen – unabhängig von Religion, Geschlecht oder Herkunft. Die Träger der Projekte sind in der Regel katholische Partnerorganisationen.

Überweisung der Spenden

Bitte überweisen Sie die Sternsinger-Spenden auf das folgende Konto:

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.
Pax-Bank für Kirche und Caritas eG
IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31

Damit die Sternsinger-Spenden richtig zugeordnet werden können, geben Sie bei der Überweisung bitte die folgenden Informationen an:

- Ihre Postleitzahl und Ihren Ort
- den Namen der Pfarrei / Institution
- „DKS 2026“ als Abkürzung für „Dreikönigssingen 2026“

Spenden für die Aktion Dreikönigssingen können auch bargeldlos gesammelt werden. Alle Infos dazu unter:
www.sternsinger.de/bargeldlos

Meine Pfarrei oder Institution möchte ein bestimmtes Projekt fördern. Geht das?

Grundsätzlich entscheidet die Vergabekommission nach klaren Kriterien, welche Projekte für Kinder und Jugendliche gefördert werden. Die fachkundige Prüfung und Begleitung dieser Projekte stellt sicher, dass die Mittel vor Ort ankommen und wirksam verwendet werden.

Manche Pfarreien und Institutionen wünschen sich, dass mit den Spenden aus ihrer Sternsingeraktion ein konkretes Projekt gefördert wird. In diesem Fall sieht die Durchführungsordnung vor, dass entsprechende Projekte beim Kindermissionswerk angefragt oder selbst vorgeschlagen werden können. Dazu muss der vorgeschlagene Projektpartner frühzeitig einen Antrag beim Kindermissionswerk einreichen.

Wie kommen wir zu unserem „Wunschprojekt“?

Interessierte Pfarreien müssen frühzeitig vor der kommenden Aktion Kontakt mit dem Kindermissionswerk aufnehmen. Denn es braucht genügend Zeit, das gewünschte Projekt zu prüfen und offene Fragen mit der Partnerorganisation vor Ort zu klären. Die Verantwortlichen aus dem Projektland müssen einen sogenannten Förderantrag auf finanzielle Unterstützung beim Kindermissionswerk einreichen. Dieser Antrag wird

der Vergabekommission vor der Aktion vorgestellt. Anschließend wird die Pfarrei darüber informiert, ob die Sternsinger bei der kommenden Aktion gezielt für das gewünschte Projekt sammeln können. Sollte das nicht der Fall sein, finden wir gemeinsam ein anderes Projekt – oder die Spenden werden dort eingesetzt, wo sie am dringendsten gebraucht werden.

Ausführliche Informationen finden Sie unter:

www.sternsinger.de/spenden/sternsingerspenden

Wir haben bereits ein Projekt, das aus Mitteln der Sternsingeraktion gefördert wurde. Was sollen wir tun?

Die Absprache zu Wunschprojekten gilt immer nur für eine Aktion. Wenden Sie sich deshalb bitte rechtzeitig vor der Aktion an unser Team Spenderkommunikation, damit geprüft wird, ob das Projekt erneut gefördert werden kann.

Für Fragen zu diesem Thema steht Ihnen das Team Gemeindekommunikation im Kindermissionswerk gern zur Verfügung: gemeinden@sternsinger.de, Telefon: 0241 44 61-9290

Regelungen zum Kinderschutz bei der Aktion Dreikönigssingen

Zu den wichtigen Regelungen für die Aktion Dreikönigssingen gehören auch die jeweiligen Vorgaben der Gemeinde bzw. des Bistums für den Kinderschutz. Welche Regeln bei Ihnen gelten, erfahren Sie bei den Präventionsbeauftragten Ihrer Gemeinde bzw. des Bistums.

Als Träger der Aktion Dreikönigssingen wollen wir die Sternsinger bei ihrem Einsatz optimal unterstützen. Anregungen und Ideen zum Kinderschutz beim Sternsingen finden Sie in unserer „Handreichung Kinderschutz“:
www.sternsinger.de/sternsingen/kinderschutz

Segensreicher Einsatz

Sammelergebnis 2025

Das Ergebnis der Aktion Dreikönigssingen zum 31.07.2025

(Erz-) Bistum	Gemeinden und Gruppen	Ergebnis in Euro
Aachen	274	1.640.508,77 €
Augsburg	897	3.635.008,72 €
Bamberg	357	1.903.645,96 €
Berlin	73	457.117,37 €
Dresden-Meißen	57	424.506,78 €
Eichstätt	273	1.137.010,26 €
Erfurt	48	402.630,39 €
Essen	54	1.246.021,57 €
Freiburg	286	4.824.632,17 €
Fulda	108	472.003,39 €
Görlitz	17	62.052,35 €
Hamburg	63	378.137,34 €
Hildesheim	138	995.397,69 €
Köln	392	3.443.542,65 €
Limburg	49	930.461,78 €
Magdeburg	47	256.517,72 €
Mainz	191	1.343.164,65 €
München und Freising	538	3.098.898,08 €
Münster	272	3.690.361,33 €
Osnabrück	196	1.372.789,14 €
Paderborn	427	2.944.718,58 €
Passau	279	675.875,64 €
Regensburg	523	1.807.193,47 €
Rottenburg-Stuttgart	711	4.831.780,58 €
Speyer	91	1.536.707,53 €
Trier	270	2.196.632,45 €
Würzburg	697	1.490.771,31 €
Bundesweit		722.001,29 €
Belgien		129.994,47 €
Weltweit *		10.106,08 €
Gesamt	7.328	48.060.189,51 €

DIE
STERNSINGERINNEN
UND STERNSINGER
SAMMELTEN BEI DER
AKTION 2025
48.060.189,51
EURO

Gemeinsam für Kinderrechte

„Erhebt eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte“ – unter diesem Motto waren Anfang Januar wieder Sternsingerinnen und Sternsinger in ganz Deutschland unterwegs. Sie machten deutlich, dass die Kinderrechte weltweit gelten. Die Sternsinger brachten den Segen Gottes zu den Menschen und sammelten Spenden für Kinder in Not. Allen, die sich engagiert haben, den Sternsingerinnen und Sternsängern, Begleiterinnen und Organisatoren, sagen wir von Herzen Danke!



* Hier sind die Sammelergebnisse der deutschsprachigen Gemeinden und Einzelspenden aus dem Ausland enthalten.

Für die Haustür

Hausbesuchstexte

von Daniela Dicker



Wir grüßen und erzählen euch

Wir grüßen und erzählen euch, warum wir heut' hier stehen:
 Weil Kinder – grad so alt wie wir – oft nicht zur Schule gehen.
 Sie müssen für ihr täglich Brot arbeiten und sich plagen,
 sind recht- und schutzlos und allein und dürfen doch nicht klagen!

Wir wollen, dass das anders wird, denn jedes Kindes Leben
 soll bunt und froh sein, und es soll gerechte Chancen geben.
 Wir feiern Weihnacht, weil Gott selbst – als Kind gebor'n im Stalle –
 uns zeigt, dass Kinder wichtig sind. Nicht manche, sondern alle.

So bringen wir auf Gottes Wunsch euch seinen reichen Segen,
 dass ihr behütet und geliebt auf allen euren Wegen
 durch jeden Tag des Jahres geht. Der Segen wird hier bleiben.
 Damit ihr das auch nicht vergesst, woll'n wir nun für euch schreiben:

20 * C + M + B + 26

Wir kamen als drei Könige – mit Stern und mit dem Segen
 und hoffen sehr, wir konnten euch zu Freud' und Dank bewegen.
 So bitten wir, ihr lieben Leut': Helft mit, die Welt zu ändern,
 dass Kinder gleiche Chancen hab'n, hier und in allen Ländern!

Freut euch alle

Freut euch alle, wir sind hier,
 stehen grad vor eurer Tür.

Bringen Segen für dies Jahr,
 so wie es schon immer war.

Schreiben nun den Segen an,
 dass es jeder lesen kann:

20 * C + M + B + 26
Christus segne dieses Haus
auch im Jahr 2026!

Gottes Segen bleibt nun hier,
 und wir geh'n zur nächsten Tür.

TIPP Auf unserer Internetseite finden Sie
 Sternsingerlieder zum Anhören und
 Herunterladen sowie die entsprechenden Liedblätter:
www.sternsinger.de/lieder

Wenn Sie Fragen zu den Liedern haben, nehmen
 Sie gern Kontakt zu uns auf: musik@sternsinger.de

Sternsingen und Schule



An vielen Schulen ist das Sternsingen Thema. Ein Besuch der Sternsinger in der Aula und den Klassenzimmern, eine Spendenaktion oder eine regelmäßige Sternsinger-AG – die Ideen und Konzepte sind breit gefächert.



Singen, segnen, Muffins verkaufen

Am Helene-Lange-Gymnasium in Hannover dreht sich in den Religionskursen aller Jahrgangsstufen vor den Weihnachtsferien alles ums Sternsingen. Die Schülerinnen und Schüler schauen den aktuellen Film zur Aktion und beschäftigen sich mit dem jeweiligen Thema der Sternsingeraktion. Gleichzeitig bereiten sie ihre eigene Spendenaktion vor: einen Muffin-Sternsingerstand. Dafür entwerfen sie Plakate, gestalten eine Informationswand und sammeln Rezepte. Im Januar segnen Schülerinnen und Schüler der 5. bis 7. Klasse die Schule.

Anschließend verkaufen die höheren Jahrgänge Muffins.



Sternsingerprojekt mit Konzert, Theaterstück und Podcast

Die Religionslehrerinnen der Grundschule am Teutoburger Platz in Berlin haben ein Sternsingerprojekt ins Leben gerufen. In Berlin ist der Religionsunterricht ein freiwilliges Wahlfach, das an der Grundschule in ökumenischer Kooperation angeboten wird. Zehn Wochen lang beschäftigen sich die Klassen 1 bis 6 im Religionsunterricht mit den Inhalten der Sternsingeraktion: Sie lernen das Beispielland und die Lebenssituation der Kinder vor Ort kennen und erarbeiten das Thema. Die älteren Kinder dürfen ihr Sternsingerprojekt selbst mitgestalten. So entstanden bereits ein Konzert, ein Theaterstück und Podcasts. Manche Kinder organisieren sogar in ihrer Freizeit noch Bastelaktionen zum Sternsingerprojekt. Als Abschluss findet ein Sternsingertag statt, bei dem die Kinder selbstgemachte Dinge verkaufen und vorstellen, was sie gemeinsam erarbeitet haben. Gleichzeitig startet die Schule auf www.sternsinger.de eine Online-Spendenaktion, die auch auf der Schulwebsite beworben wird.





Sternsingerschule: Kinder helfen Kindern

Die katholische Grundschule in Köln-Longerich nennt sich seit 2011 Sternsingerschule. Der Schulalltag ist wie die Sternsingeraktion vom Gedanken „Kinder helfen Kindern“ geprägt. Das Sternsingen kommt ganzjährig vielfach vor, beispielsweise in Religion, Sachunterricht, Musik oder Deutsch. Zum Beginn jedes Schuljahres gibt es einen Sternsinger-tag, an dem über das Motto „Kinder helfen Kindern“, Regeln für ein gutes Miteinander und das Sternsingen gesprochen wird. Im Januar findet eine Projektwoche zum Sternsingen statt. Am Freitag dieser Projektwoche feiern alle gemeinsam einen Aussendungsgottesdienst in der Turnhalle. Mit Gewändern, Kronen, Sternen und Spendendosen ausgestattet, gehen alle Sternsingen. Den Dankgottesdienst feiert die Schule gemeinsam mit den Sternsängern der Gemeinde.

Sternsinger-AG mit Gemeindeanschluss

Seit 2018 besuchen die Sternsingerinnen und Sternsinger einer nahegelegenen Gemeinde die Grundschule am Weinmeisterhorn in Berlin-Spandau. 2024 gründete eine Lehrerin, die in der Sternsingerarbeit der Gemeinde aktiv ist, eine Sternsinger-AG an der Schule. Diese trifft sich von September bis Januar einmal in der Woche. Gemeinsam werden Spiele und Methoden aus dem Werkheft ausprobiert und Lieder und Segenstexte geübt. Kinder, die bereits als Sternsinger unterwegs waren, berichten von ihren Erfahrungen. Vor der Sternsingeraktion nehmen die Kinder am Vorbereitungstreffen der Gemeinde teil. Dort bekommen sie auch Kronen und Gewänder. Im Januar segnen sie ihre Schule und sammeln im Kollegium und bei den Mitschülerinnen und Mitschülern Spenden.



Sternsingermobil auf Tour

Unser Sternsingermobil fährt durch Deutschland und besucht Pfarreien und Schulen. Es führt Kinder spielerisch an die Lebenswirklichkeit von Gleichaltrigen aus anderen Ländern heran und macht Themen der Einen Welt greifbar. Das Mobil motiviert zum Sternsingen und informiert über die Arbeit des Kindermissionswerks.

Infos, Termine und Anfragen unter: www.sternsinger.de/sternsingermobil



Actionbounds

Actionbound ist eine deutsche Website zur Erstellung von digitalen Schnitzeljagden und Quizelementen. Der Bound wird über die gleichnamige App gespielt, die kostenlos im App Store (iOS) und im Play Store (Android) erhältlich ist. Nutzen Sie im Unterricht unsere Actionbounds



- zum Thema der Aktion Dreikönigssingen 2026: <https://actionbound.com/bound/schule-statt-fabrik>



- zu den Hintergründen der Sternsingeraktion: <https://de.actionbound.com/bound/sternsingen>

Unterrichtsbausteine und Seminar

Auf unserer Internetseite finden Sie Unterrichtsmaterial zu Themen in der Einen Welt für Grundschule und Sekundarstufe I sowie Bausteine zum Sternsingen. Ab dem **28. Oktober 2025** bieten wir hier auch Unterrichtsbausteine zum Thema Kinderarbeit und zum Einsatz des Films in der Schule an. Ein digitales Seminar am **12. November von 16.30-18 Uhr** stellt das Material vor und bietet Raum für den Austausch.

Zu den Sternsingerprojekten dieser Doppelseite finden Sie auf der Website weitere Informationen sowie Tipps und Ideen von Lehrkräften.

www.sternsinger.de/schule

Königlicher Dank

Hunderttausende Kinder und Jugendliche ziehen bei Schnee, Wind oder Regen von Tür zu Tür und bringen den Segen zu den Menschen.

Im Hintergrund sorgen zahlreiche Haupt- und Ehrenamtliche für einen reibungslosen Ablauf. Da ist es sternenklar: Diesem königlichen Einsatz gebührt ein königlicher Dank!



Wir sagen DANKE!

Eintrittskarten für den Erlebnispark PhantasiaLand oder die Show der Ehrlich Brothers, ein Hochbeet oder fair gehandelte Rucksäcke – über diese und zahlreiche weitere tolle Preise durften sich die Gewinnerinnen und Gewinner bei der vergangenen Sternsingeraktion freuen. Nun geht unser Gewinnspiel in die nächste Runde, denn selbstverständlich wollen wir uns auch diesmal wieder herzlich bei allen Königinnen und Königen bedanken!

So einfach geht's: Bestellen Sie im Online-Shop die kostenlose Danke-Karte für jedes Sternsingerkind und verteilen Sie diese nach der Aktion. Ein QR-Code oder die Internetadresse auf der Rückseite führt ab dem 27.12.2025 zur Gewinnspiel-Website.

Sternsinger-WhatsApp-Kanal – das ganze Jahr informiert



Die Welt ein wenig heller machen – nicht nur zur Sternsinger-Zeit, darum geht es im Sternsinger-WhatsApp-Kanal. Dort

lernen Kinder Gleichaltrige aus aller Welt kennen, denen sie mit ihrem Einsatz helfen. Es gibt spannende Geschichten aus anderen Ländern, Umfragen, Quizze, DIYs und Aktionen. Einfach den QR-Code scannen und das ganze Jahr über keine Sternsinger-Neuigkeiten verpassen.



Hinweis:

WhatsApp ist ab 13 Jahren erlaubt. Jüngere Kinder können gerne gemeinsam mit ihren Eltern vorbeischaun.



Reflexsticker

Mit den coolen Reflexstickern leuchten die Sternsinger nicht nur zur Aktion. Am Schulranzen, Fahrradhelm oder Rucksack bringen sie Kinder in Dämmerung und Dunkelheit zum Leuchten. Eine schöne Aufmerksamkeit, um sich bei Ihren Sternsingern zu bedanken. Die Stickerbögen können Sie im Set mit je fünf Exemplaren in unserem Online-Shop bestellen. Dort finden Sie außerdem Hoodies, Klebe-Tattoos und weitere Dankgeschenke für Ihre Sternsinger: shop.sternsinger.de



Faire Segensbändchen

Das fair gehandelte Armband ist ein sichtbares Zeichen der Solidarität mit Kindern in der Welt. Gemeinsam mit der Fair Handels-Organisation GEPA lassen wir sie in Indien herstellen.

Zwei Monate im Jahr wird es bunt in den Werkstätten der Organisation TARA: Dann entstehen hier die Bändchen für die Sternsingeraktion. Die Arbeiterinnen bekommen einen fairen Lohn für ihre Arbeit. Auf großen Rollen kommen die Bändchen in der TARA-Werkstatt an. Die Arbeiterinnen schneiden sie mit einem heißen Draht zurecht. So werden die Enden sauber versiegelt und fransen nicht aus. Danach werden die Bändchen zu Bündeln zusammengebunden und nach Deutschland geschickt – für die Kinder und Jugendlichen, die bei der Sternsingeraktion mitmachen.

Früher war das Leben viel schwerer

Geeta (40) arbeitet seit dreizehn Jahren bei TARA. Dort hat sie gelernt, Schmuck herzustellen. Früher war ihr Leben viel schwerer. Mit neun Jahren musste sie die Schule verlassen und arbeiten. Als junge Frau zog Geeta mit ihrem Mann nach Neu-Delhi, Indiens Hauptstadt. „Ich habe zuerst in einer Fabrik gearbeitet“, erzählt sie. „Ich wurde schlecht bezahlt und hatte keine Sicherheit.“

Ein toller Hingucker

Zur Aktion begleiten die Segensbändchen viele Sternsingerinnen und Sternsinger am Handgelenk. Es gibt auch noch viele weitere Möglichkeiten, die Bändchen gekonnt in Szene zu setzen:

www.sternsinger.de/mag-fairer-handel

Bestellen können Sie die Segensbändchen in Bündeln zu 25 Stück im Online-Shop: shop.sternsinger.de



Für Geeta und ihre Kinder ist das Leben durch den fairen Handel leichter geworden.

TIPP

Zahlreiche weitere Ideen, um Ihren Kronenträgern Danke zu sagen, finden Sie auf unserer Website unter:

www.sternsinger.de/sternsingen/danke-fuer-gemeinden

Der Faire Handel hat alles verbessert

TARA zahlt faire Löhne und sorgt für sichere Arbeitsbedingungen. Außerdem gibt es eine Krankenversicherung: Wenn eine Arbeiterin krank ist, wird die Behandlung bezahlt. Heute verdient Geeta genug, um für sich und ihre Familie zu sorgen. Das Wichtigste für Geeta: „Meine Kinder können zur Schule gehen und müssen nicht wie ich damals arbeiten.“ Richa (15) und Vaidik (7) werden eine bessere Zukunft haben. So zeigen die Segensbändchen nicht nur den Sternsinger-

Segen, sie sind auch ein Segen:

Durch die fair bezahlte Arbeit verdienen Menschen wie Geeta genug für sich und ihre Familien.





Rund 600 Sternsingerinnen und Sternsinger werden zur bundesweiten Eröffnung der 68. Aktion Dreikönigssingen erwartet.

Auf nach Freiburg

Sich austauschen, vernetzen und eine riesige Sternsinger-Gemeinschaft erleben – die Möglichkeit dazu gibt es bei der bundesweiten Eröffnung der Sternsingeraktion.

Gemeinsam mit dem Erzbistum Freiburg und den Verantwortlichen der Abteilung Jugendpastoral laden wir Sie mit Ihren Sternsingerinnen und Sternsängern herzlich zur bundesweiten Eröffnung der Sternsingeraktion 2026 nach Freiburg ein. Am Dienstag, 30. Dezember 2025, ab 11 Uhr, begrüßen wir Sie am Platz der Alten Synagoge. Im Anschluss gibt es einen abwechslungsreichen Tag mit zahlreichen Angeboten in der ganzen Stadt. Abschluss des Tages und offizieller Start der Sternsingeraktion ist der Eröffnungsgottesdienst mit Erzbischof Stephan Burger um 15 Uhr im Freiburger Münster.

Für alle, die nicht in Freiburg dabei sein können, wird der Eröffnungsgottesdienst live auf www.sternsinger.de übertragen. Zusätzlich gibt es dort auch einen barrierefreien Livestream.

Seien Sie mit Ihrer Gruppe dabei

- Informieren Sie sich auf der Website der Kirchlichen Jugendarbeit Freiburg über das Programm und melden Sie Ihre Gruppe zur bundesweiten Eröffnung der Sternsingeraktion an: www.kja-freiburg.de/bwe
- Packen Sie Kronen, Gewänder und Sterne ein und kommen Sie am 30. Dezember 2025 mit Ihren Sternsängern und jeder Menge guter Laune nach Freiburg!

TIPP In vielen Bistümern finden diözesane Eröffnungsfeiern statt. Informationen hierzu gibt es in Ihrer Diözese oder auf unserer Website unter: www.sternsinger.de/termine

Sternsinger im Bundeskanzleramt

Seit 1984 besuchen Sternsingergruppen das Bundeskanzleramt. Auch im Januar 2026 werden wieder Königinnen und Könige aus allen deutschen Diözesen nach Berlin reisen.

Sie wollen mit Ihren Sternsingern beim nächsten Empfang im Bundeskanzleramt dabei sein? Dann bewerben Sie sich! Anfang November 2025 lösen wir aus jedem (Erz-)Bistum eine Gruppe aus. Insgesamt werden 27 Gruppen nach Berlin eingeladen, die stellvertretend für alle Sternsinger und Sternsingerinnen in Deutschland den Segen für das neue Jahr ins Bundeskanzleramt bringen dürfen.

Bewerben – und mit etwas Glück dabei sein

- Besprechen Sie die Idee, am Empfang in Berlin teilzunehmen, in Ihrer Pfarrei. Klären Sie, wer mitfahren würde und wer die Bewerbung für die Gruppe übernimmt.
- Bis zum **29. Oktober 2025** können Sie sich online für den Besuch im Bundeskanzleramt im Januar bewerben:
www.sternsinger.de/kanzlerempfang
- Anfang November lösen wir eine Gruppe aus jedem (Erz-)Bistum aus, die als Vertretung für ihre Diözese am Empfang im Bundeskanzleramt teilnimmt.
- Jede Gruppe darf mit je vier minderjährigen Sternsingerinnen und Sternsingern (drei Könige, ein Sternträger) und einer erwachsenen Begleitperson zum Empfang. Eine zweite Person begleitet die Gruppe nach Berlin und kann während des Empfangs an einem Alternativprogramm teilnehmen.
- Die Kosten für die An- und Abreise mit der Bahn und für die Unterbringung der Gruppen in einem Jugendgästehaus in Berlin werden übernommen.

Haben Sie Fragen dazu? Schreiben Sie uns gern eine Mail an: **berlinempfang@sternsinger.de**

Viel Glück!



Kronen, Sterne und Kinder in prächtigen Gewändern: Der damalige Bundeskanzler Olaf Scholz empfing am 7. Januar 2025 Sternsingergruppen aus ganz Deutschland.

Fotoausstellung: Arbeitende Kinder in Bangladesch

In seiner Heimat Bangladesch hat der Fotograf K M Asad arbeitende Kinder porträtiert und Projekte der Sternsinger besucht. Daraus ist eine Ausstellung entstanden. Sensibel und



eindrücklich veranschaulichen die Bilder, was Kinderarbeit bedeutet. Gleichzeitig sind sie voller Zuversicht und zeigen, dass es Wege aus der Kinderarbeit gibt.

Die Wanderausstellung wird u.a. in Freiburg und in Berlin zu sehen sein. Weitere Informationen finden Sie unter:
www.sternsinger.de/ausstellung

Informationen & Angebote



Sternsinger-Materialien

Alle Materialien und Bildungsangebote zur Aktion Dreikönigssingen finden Sie auf unserer Website unter www.sternsinger.de/material oder im Onlineshop unter shop.sternsinger.de

Gern hilft Ihnen unser Bestellservice weiter:

Telefon: 0241 44 61-44 · E-Mail: bestellung@sternsinger.de · Fax: 0241 44 61-88



Fragen zum Sternsingen

Welche Kinder dürfen beim Sternsingen mitmachen? Wie alt sollten Sternsinger und Begleitpersonen sein? Regelmäßig erreichen uns solche und viele andere Fragen rund um die Aktion Dreikönigssingen. Die wichtigsten haben wir für Sie in den Sternsinger-FAQ beantwortet: www.sternsinger.de/sternsingen/sternsinger-faq



Ihre Ansprechpersonen zur Aktion

Wenn Sie allgemeine Fragen rund um die Sternsingeraktion haben, helfen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Hotline gern per Telefon oder Mail weiter: Telefon: 0241 44 61-14 · E-Mail: info@sternsinger.de

Ansprechpersonen für Ihre Diözese

Sie haben konkrete Fragen zur Durchführung Ihrer Sternsingeraktion?

Gern stehen Ihnen die Ansprechpartnerinnen und -partner für Ihre Diözese zur Verfügung.

Wer für welche Diözesen zuständig ist, erfahren Sie hier:

www.sternsinger.de/kontakt



Sternsinger-Newsletter

Sie engagieren sich bei der Sternsingeraktion und wollen informiert bleiben?

Mit unserem Sternsinger-Newsletter bleiben Sie über aktuelle Materialien, Aktionen und Termine rund um die Sternsingeraktion auf dem Laufenden. Jetzt abonnieren:

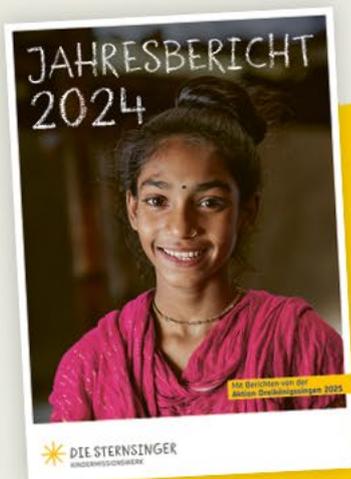
www.sternsinger.de/newsletter-sternsingen



Freiwilliges Internationales Jahr mit den Sternsingern

Neue Perspektiven entdecken, voneinander lernen und füreinander da sein – das und viel mehr bietet der Freiwilligendienst des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ jungen Menschen zwischen 18 und 28 Jahren. Die Freiwilligen leben und arbeiten ein Jahr lang in einem Sternsingerprojekt für Kinder mit und erfahren aus erster Hand, wie die Spenden der Sternsinger wirken. Jetzt informieren unter:

www.mein-eine-welt-jahr.de



Jahresbericht 2024

Jede Sternsingergruppe, die Anfang Januar von Haus zu Haus zieht, ist ein Segen für Kinder in Not. Wie wichtig dieses Engagement ist, das Sie als Verantwortliche mittragen, zeigt unser Jahresbericht. Er gibt einen detaillierten Überblick über die Spendeneinnahmen, Ausgaben und Verwaltungskosten und zeigt, was die Sternsinger-Spenden im Jahr 2024 bewirkt haben. Ausgewählte Projektbeispiele erklären, wie wir mit Ihrer Unterstützung Kindern weltweit neue Perspektiven eröffnen können. Außerdem mit dabei: ein Rückblick

auf die vergangene Aktion Dreikönigssingen und eine Übersicht der Spendeneinnahmen nach (Erz-)Bistümern.

Den Jahresbericht können Sie ab Ende Oktober 2025 kostenlos bestellen oder als PDF-Datei herunterladen:

www.sternsinger.de/jahresbericht

IMPRESSUM

Herausgeber

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘, Aachen
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Düsseldorf

Redaktionsleitung

Karl Georg Cadenbach (Kindermissionswerk)

Redaktion

Susanne Dietmann, Verena Hanf (Kindermissionswerk);
Luca Rusch (BDKJ)

Abbildungen

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ (Susanne Dietmann: 27, 39 u.; Kathrin Harms: 6, 10 u., 11 u., 23 u., 26 u.; ich.TV / K M Asad: Titel, 4, 7, 8-10 o., 11 o., 12-19, 24 o., 25, 28, 29, 41 u., 43 u., Rückseite; Gabriele Pohl, ReclameBüro: Illustrationen 30/31; Anna Preisner: 38 u.; Friedrich Stark: 2/3, 41 o.; TARA Projects: 39 o.; Mika Väisänen: 20, 32, 35; Stefanie Wilhelm: 23 o.); Peter Cupec / Erzdiözese Freiburg: 5, 40; VISUELL Büro für visuelle Kommunikation, Aachen: Karten und Illustrationen 9, 13, 20-22, 26; alle anderen: Archiv Kindermissionswerk/ Projektpartner oder privat

Gestaltung

VISUELL Büro für visuelle Kommunikation, Aachen

Herstellung

evia Services KG

Gedruckt auf Recyclingpapier,
hergestellt aus 100 % Altpapier

Bestellnummer 201025

KONTAKT

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.

Stephanstraße 35 · 52064 Aachen
Telefon 0241. 44 61-14 · Fax 0241. 44 61-40
www.sternsinger.de
info@sternsinger.de

SPENDEN

Bitte überweisen Sie die Sternsinger-Spenden auf folgendes Konto:

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.
Pax-Bank für Kirche und Caritas eG
IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31 · BIC: GENODE1PAX



Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ hat das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen.

Ein Zeichen für Vertrauen.



Das Foto auf der Umschlagrückseite zeigt Tazim (12) aus Jessore in Bangladesch. Jahrelang musste er in einer Fabrik Schüsseln aus Aluminium herstellen. Ein Team der Sternsinger-Partnerorganisation ARKTF (siehe Seite 15) befreite den Jungen aus der gefährlichen Arbeit. Heute geht Tazim wieder in die Schule.

Gebet für arbeitende Kinder

Guter Gott,

wir beten für alle Kinder, die auf der Straße leben und an gefährlichen und unsicheren Orten arbeiten. Sie sind unsere geliebten Kinder, die Zukunft unserer Familien, unserer Gesellschaft und unseres Landes. Schenke ihnen deine Liebe. Lass sie stark werden, damit sie sich voll Mitgefühl und Verantwortung um deine Schöpfung kümmern können.

Erlösender Gott,

wir bitten dich um deine liebende Fürsorge und deinen Schutz für alle arbeitenden Kinder. Jedes Kind ist kostbar; jedes Leben ist ein Geschenk von unschätzbarem Wert. Und doch werden viele Kinder zu harter, unmenschlicher Arbeit gezwungen und ausgebeutet. Sie werden ihrer Freiheit, ihrer Träume und ihrer Chancen beraubt.

Liebender Gott,

berühre die Herzen derer, die Kinder ausbeuten. Wecke in ihnen Mitgefühl und Gerechtigkeit. Lass uns alle dafür Sorge tragen, dass Kinder spielen und zur Schule gehen können, statt zu arbeiten. Guter Gott, wir danken dir für deinen Beistand und deine Barmherzigkeit. Segne all unsere Mühen, das Leben der Kinder zu verändern. Lass sie durch deine liebende Gnade Hoffnung, Freude und Zuversicht erfahren.

Amen.

Dieses Gebet hat der Sternsinger-Partner Dipok Ekka aus Bangladesch für die Sternsingeraktion 2026 auf Englisch geschrieben. Dipok Ekka ist verantwortlich für die Bildungsprojekte der Caritas Bangladesch in Ghoraghat.



20086201025